

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 72 (1927)
Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum, Zur Praxis der Volksschule, Die Mittelschule, Das Schulzeichnen, Literarische Beilage, je 4-10 Nummern; Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.

	Abonnements-Preise:		
	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.20	Fr. 5.30	Fr. 2.80
Direkte Abonnenten { Schweiz	10.-	5.10	2.60
{ Ausland	12.60	6.40	3.50
Einzelne Nummer 30 Rp.			

Insertionspreise:
 Per Nonpareillezeile 50 Rp., Ausland 60 Rp. — Inseraten-Schluss: Mittwochmittag.
 Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen**, Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Fr. Rufishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6;
 Dr. W. Klausner, Lehrer, Zürich 6;
 Bureau der Redaktion: Schipfe 32, Zürich 1.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition:
 Graph. Etablissement Conzett & Cie., Werdgasse 37-43, Zürich 4
 Postscheck VIII 3737 — Telephon: Seinau 66.78

Inhalt:

Schweizerischer Lehrertag 1927. — Grundgedanken zur Leibeserziehung. — Vom Spielmittag der Elementarschulen der Stadt Zürich. — Erzieherische Werte der Ferienwanderungen. — Immer weiter. — Ein mathem. Lehrfilm. — Schulnachrichten. — Vereinsnachrichten. — Kant. Lehrerverein Baselland. — Lehrertag 1927 in Zürich. — Kant. Schulausstellung Zürich. Bücher der Woche.

Zur Praxis der Volksschule Nr. 5.

Offene Lehrstellen:

1. Interner Sekundarlehrer math., naturw. Richtung. Wenn möglich Turnen u. Gesang. Beteiligung an Aufsicht.
 2. Interner Primarlehrer als Hilfslehrer. 20 Wochenstunden und Aufsicht. Eintritt nach Übereinkunft.
- Offerten an **Knabeninstitut Steinegg, Herisau.**

SANO (künstlich alkoholfrei) bleibt immer das herrlichste und billigste Hausgetränk, da es sich jedermann leicht selbst bereiten kann.

Per Liter ca. 15 Cts. Substanzen zu 30, 60 u. 120 l fast überall in Drogerien und Spezialegeschäften erhältlich, sonst direkt vom Allein-fabrikanten:

Max Gehring, Kilchberg bei Zürich.

Zu verkaufen im Stechelberg, Gemeinde Lauterbrunnen

Die frühere **Pension Alpenhof** mit zugehörigem Mobiliar. 30 Betten. Brandversicherung **Fr. 34,000.** Umschwung. Würde sich sehr eignen für **Ferienheim** oder **Arbeiterferienheim** eines gr. Industrienebsten-Etablissements. Sehr schöne Lage. Kaufpreis mit Mobiliar und Umschwung nur **Fr. 30,000.** Solider Holzbau; auch zum Abbruch und Wiederaufbau in größerer Ortschaft zweckdienlich. Auskunft erteilt: **Notariatsbureau Schneider, Interlaken.**

Ideale Erziehung
 Voralpines Knaben-
Institut Montana
 Zugerberg (Schweiz) 1000m. über M.
 Gymnasial-Real- und Handelsabteilung

Pension Irene - Locarno
 Prachtvolle, staubfreie, ruhige, erhöhte Südlage. Gutgef. Haus m. vorzügl. Verpflegung. Refer. 4932 Inh. Frau L. Stucki.

Soeben erschien: 4910

Die Kunst des Redens

durch Wort und Schrift. Lehrgang und Ratschläge für die sprachliche Selbstbildung durch Rede-, Stil- u. Vortragsübungen. Von Ernst Lüttge. 1927. VIII u. 280 S. Preis M. 4.60, Gzl. 6.-

Gut deutsch reden zu lehren, mündlich und schriftlich, ist der Zweck dieses Buches. Seine Besonderheit als Rede- und Stillehre liegt darin, daß es das mündliche und schriftliche Reden als im wesentlichen eins behandelt, eben als ein Reden in eigener, persönlicher Sprache. Mund und Ohr zuerst am gesprochenen Wort zu bilden und dann klar und verständlich zu schreiben, wie man klar und verständlich reden gelernt hat: dazu gibt das Buch Anleitung. In 7 Hauptabschnitten behandelt es die häufigsten Redefehler, die Grundforderungen deutscher Redekunst, die Hauptformen der Rede, die öffentliche Rede, die schriftliche Rede (Stilkunst), den Weg zum guten Stil und die Abfassung von Schriftstücken. Mehr als 300 Übungsaufgaben mit zahlreichen Rede- und Stilproben bilden einen sorgfältig abgestuften Lehrgang, der den Lehrern jeder Schulart als methodische Handreichung zur Verwirklichung des Arbeitsgedankens im Deutschunterricht willkommen sein wird. Das Werk wird überhaupt allen, die sich um Rede- und Stilkunst bemühen, Berater und Führer sein.

Verlag von Ernst Wunderlich in Leipzig, Roßplatz 14

Sommer-Ferien am 4426

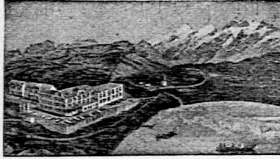
Thunersee

Thun, Goldwil, Hilterfingen, Oberhofen, Gunten, Sigriswil, Merligen

Dampfschiffahrt, Elektr. Bahn Thun-Interlaken, Beatenbergbahn, Beatushöhlen. Seepromenade. Tennis, Golf, Ruder- und Segelsport. Prospekte durch die örtlichen Verkehrsvereine, sowie den „Verkehrsverband Thunersee“

Melchsee 1900 m ü. Meer

FRUTT



Kurhaus Reinhard
 am See. Beliebter, ruhiger Höhenkurort. Vereins- u. Schulreisen, Brünigbahn, Frutt, Engelberg oder Meiringen. Billiges, famil. Haus, vorzügl., reichliche Verpflegung. Illustr. Prosp. Tel. 202. 4692 Familie A. Reinhard-Bucher.

Braunwald

Glarus **Grand Hotel**
 Schönstes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Große, bestgeeignete Lokalitäten. Spezialpreise.

46 Tit. Schweizer Landesbibliothek, Bern

Konferenzchronik

Lehrergesangverein Zürich. Heute Probe punkt 5 Uhr. Letzte Probe am Klavier: Mittwoch, den 6. Juli, 6 Uhr. Bitte vollzählig und pünktlich!

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Kurse zur Einführung in die neue Turnschule. Montag, 4. Juli. Kantonsschulturnhalle. I. und II. Stufe 6—7 Uhr Übung. Nachher offizieller Schluß des Einführungskurses und Hock im Pfauen, I. Stock. Samstag, 2. Juli, 2½ Uhr, Spielübungen auf der Josef-Spielwiese.

Lehrerinnen: Dienstag, den 5. Juli, Hohe Promenade. 6.10—8 Uhr Übung für den schweizer. Lehrertag. Gute Ferien!

Lehrerturnverein Winterthur u. Umgebung. Lehrer: Montag, den 4. Juli, 6¼ Uhr, Turnhalle St. Georgenstr. Spiel; letzte Übung vor den Ferien.

Lehrerturnverein des Bezirkes Affoltern. Schwimmkurs. Übungen je Freitag, den 1., 8., 15., 22. und 29. Juli, abends 5—6¾ Uhr, in Mettmenstetten. Lektion, Schwimmstilübungen, Rettungsriffe, Turnen und Spiel. Badzeug und Turnschuhe mitbringen! — In Anbetracht der Zugsverbindung werden die Teilnehmer ersucht, um 5 Uhr im Badkleid anzutreten. Erscheint wieder so zahlreich. Auch Nichtmitglieder sind zur Teilnahme freundlich eingeladen.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Fortsetzung Kurs 2, Mittwoch, 6. Juli, 4—6½ Uhr in Thalwil.

Lehrerturnverein des Bezirkes Uster. Montag, 4. Juli, 5½ Uhr. Letzte Spielstunde vor den Ferien. Noch einmal alle! Frohe Ferientage!

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Letzte Übung vor den Ferien: Freitag, 8. Juli. Alle!

Bezirkskonferenz Sissach. Sommerkonferenz Montag, 4. Juli, präzis 8 Uhr, im Schulhaus Läfelfingen. Traktanden: 1. Lehrübung: Sachrechnen mit der I. Klasse. Fräulein Tschudin, Läfelfingen. 2. Gesang: Wir glauben all' an einen Gott. 3. Eröffnungswort. 4. Geschäftliches. 5. Diskussion der Lehrübung. 6. Nekrolog Christian Straumann, Wintersingen. Herr P. Weibel, Ormalingen. 7. Wie gewinnt man die Jugend zur Wertschätzung des Schweizerobstes? Versuche und Anregungen zum alkoholgegnerrischen Unterricht. Referat u. Vorführungen von Herrn Dr. M. Ötli, Lausanne. 9. Verschiedenes.

Lehrergesangverein Baselland. Probe am Samstag, den 2. Juli, präzis 2 Uhr, im Engel. Schubertlieder Nr. 7, 22, 34, 35, 43. — Nachher Jahressitzung, u. a. Wahlen, Reiseentschädigung.

Bezirk Arlesheim. Turnübung II./III. Stufe, Mittwoch, den 6. Juli, nachm. 3 Uhr, in Binningen.

Basler Schulausstellung, Münsterplatz 16. Mittwoch, den 6. Juli: Lehrprobe von Herrn Dr. A. Imhof, Wirtschaftsgeographie an der erweiterten Mittelstufe (Handelsklasse).

NEU! ROBINSON NEU!

12 farbige Diapositive 8,5x10 cm. einzeln Fr 2.20, vollst. Serie Fr. 24.—. Verlangen Sie unverbindliche Ansichtsendung! 4891

Hans Hiller-Mathys, Lehrmittelhandlung, 21 Neuengasse, Bern. Tel. Bollwerk 45.64

Schülerwanderungen in die Alpen

Schilderung, Ratschläge und Anregungen von **Dr. Ernst Furrer.** Mit 6 Bildern 50 Cts.

In geschickter und anziehender Weise schildert der Verfasser die Jugendfahrten, wie sie sein sollen u. stellt ihre wahre Bedeutung dar.



Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom
Orell Füssli Verlag, Zürich

4926

Extrazug

Basel-Paris zum Nationalfest

(14. Juli)

Fr. 80.—

Verlangen Sie Prospekte beim

Reisebureau ALPINA A.-G., Zürich

Bahnhofstraße 108

4912

Für die Schulferien

Sportbekleidung für Damen und Herren. Windjacken, Pelerinen

SPORT- UND BERGSCHUHE

Eispickel, Gletscherseile, Steigeisen, Sport-Hemden, Pullover, Lodenhüte, Wadenbinden, Sport-Strümpfe, Sport-Stutzen, Socken, Aluminium-Artikel.

BADE-ARTIKEL

SPORTHAUS

Fritsch

& Co. Zürich
Bahnhofstr. 63

KATALOG 46 L GRATIS

3070

Andermatt Hotel Krone

Altbekanntes Haus

Bevorzugt von Schulen und Vereinen. A. u. S. Camenzind, Prop.

BRAUSE-FEDERN



BRAUSE & C. ISERLOHN 1/2

3984/1



Gesucht

für sofort
für Strandbad Weggis
Kontrollleur
und zur Aufsicht.

Offerten mit Zeugnissen, Photo, Altersangabe an E. Egli, Weggis

Ia Heidelbeeren
große Qualität, 10 kg Fr. 8.50, 5 kg 4.50 franko. R. Cantoni, Novaggio.

Die **Lebensbund** ist die älteste u. größte Vereinigung u. der vornehme u. erfolgreiche Weg d. Stiefhindens d. gebildet. Kreise. Keine Vermittlung. Bundesschriften geg. 50 Cts. Porto durch Verlag G. Borelli, Basel 93, Gempenstr. 52. Zweigstellen im In- u. Auslande. 4916

Miet-Pianos

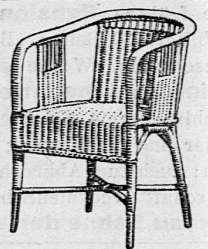
in guter Auswahl. Bei späterem Kauf Vergütung der bezahlten Miete. — **Teilzahlung.**

A. Bertschinger & Co.

Musikhaus, Zürich 1
nächst Jelmoli. 4478

Ferienhäuschen in Schuls (Engadin)

Sehr günstige Gelegenheit! Einfach und geschmackvoll möbliertes Engadinerhaus. — Für kleinere Familie oder 3 bis 4 Erwachsene. Bescheidener Mietzins. Zeit bis Herbst. Anfragen richten an **Frau O. Vital-Roner**



Rohrmöbel zu Fabrikpreisen

Verl. Sie unsern ill. Katalog! Rohr-Industrie Rheinfelden
Vöilly & Jenny.

Die Mitglieder des Schweizer Lehrervereins sind ersucht, gefl. die **Inserenten** dieses Blattes zu berücksichtigen.

Kleine Mitteilungen

— Der Ferienkurs der Schweiz. Pädagogischen Gesellschaft in *Rüdlingen* (Schaffhausen) dauert vom 31. Juli bis Samstagmittag den 6. August. Kurskosten, Unterkunft und Kost inbegriffen Fr. 55.— (Zimmer), Fr. 45.— (Schlafsaal). Anmeldungen und Anfragen sind an Herrn *Fritz Schwarz*, Geschäftsführer der Schweiz. Pädagog. Gesellschaft, *Bern* zu richten.

— Der *Deutsche Bildspielbund* veranstaltet mit dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht den nächsten *Lehrgang zur Ausbildung technischer Leiter* von Lichtbildveranstaltungen an Schulen und in der Jugendpflege vom 8. August bis 24. September 1927 (mit Schlussprüfung vor der staatlichen Prüfungskommission am 23. und 24. September). Anmeldungen und Anfragen nimmt entgegen der *Deutsche Bildspielbund*, Filmseminar, Berlin N. 65, Lütticherstr. 4.

— Maria Gundrum, die sich schon zu wiederholten Malen als zuverlässige Kunstführerin ausgewiesen hat, leitet in der Zeit vom 20. Juli bis 2. August eine Besichtigung der Kunststätten von Paris und Umgebung. Preis für die Führung 50 Fr. Anmeldungen an Frau Maria Gundrum, Hödingen bei Überlingen am Bodensee.

— Der *VII. Jahresbericht d. Schweizerischen Vereinigung für Anormale*, zusammengestellt von W. Frauenfelder, dem Sekretär des Heilpädagogischen Seminars in Zürich, gibt Aufschluß, was die Vereinigung mit ihren Unterverbänden im verflossenen Jahre getan hat und in Zukunft gerne leisten möchte.



Luzern Hotel Restaurant Löwengarten
 direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. Saal für 1000 Personen. Tel. 3.39
 Den tit. Lehrerschaften zur Verpflegung von Schulen u. Gesellschaften bestens empfohlen.
 Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. zu reduzierten Preisen. 4624 **J. Buchmann**, neuer Besitzer.

Luzern Hotel Restaurant Simplon
 3 Min. v. Bahnhof. Hirschmattstr.
 Großer Saal für Schulen und Vereine. Mäßige Preise. Pension von Fr. 10.— an; Zimmer von Fr. 3.50 an. 4796 **A. Salzmann**.

Beckenried Hotel-Pension Sonne
 bei der Schiffstation 4631
 mit Gartenwirtschaft am See
 empfiehlt sich für jegl. Verpflegung von Schulen, Vereinen und Gesellschaften. Mäßige Preise. — Telefon Nr. 5.

Brunnen Hotel Röbli
 Telefon 22
 Gut bürgerliches Haus. Großer Saal für Schulen und Vereine. Mäßige Preise. — Höflich empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft **A. Steidinger**

Emmenen Kurhaus Engel
 Standort prächt. Spaziergänge u. Bergtouren. Nieder- u. Ober-
 800 m ü. M. 4632 bauen u. a. Pension v. Fr. 7.— an.
 ob Beckenried - Vierwaldstättersee Besch. Passantenpr. Haus das ganze Jahr geöff. Prospekt d. Verkehrs b. u. d. Besitzer: **Aug. Sorg**.

Brunnen Hotel Metropol
 4630
 mit dem bekannten **Drosselgarten**, direkt am See gelegen. Gedeckte Halle und Terrasse. Sämtl. See-Zimmer mit Balkon. Fließendes Wasser. Lift. Bevorzugt von Schulen u. Vereinen, Sorgfält. Küche und Bedienung.
L. Hofmann, Bes.; zugleich: **Hotel weißes Kreuz u. Sonne**.

SEELISBERG
 850 Meter über Meer
 Dampfbootstation **Treib**. Elektr. Bergbahn **Treib-Seelisberg**.
Der ideale Kurort über dem Vierwaldstättersee für Frühjahr, Sommer und Herbst. — Ständige Motorbootverbindung zwischen **Treib u. Brunnen**. — Prospekte durch die Hotels und das Verkehrs-bureau. 4628

	Betten	Min. Pens.	Telephon
Grand Hotel Sonnenberg	250	12.—	Nr. 11
Hotel Bellevue und Terminus	125	11.— 10.—	Nr. 4
Hotel Waldhaus Rütli	60	8.—	Nr. 10
Hotel Löwen	50	8.—	Nr. 9
Hotel Waldegg	45	7.50	Nr. 8
Hotel-Pension Tell	20	7.—	Nr. 7
Hotel Flora	16	7.—	Nr. 19
Restaurant zum Bahnhof	8	7.—	Nr. 20
Pension Schützenhaus	15	7.—	Nr. 17

Rigi-Staffel Hotel Felchlin
 15 Min. nach Kulm.
 Gesellschaften, Vereinen u. Schulen bestens empfohlen.
 4777 **Felchlin**, Propr.

Vitznau Hotel „Alpenrose“
 Altbekanntes, gut bürgerliches Haus. Prima Küche u. Keller. Gesellschaftssaal und großer Garten. Schulen und Vereine. Mäßige Preise **Fam. Lang**.

Küssnacht a. Rigi Hotel ADLER
 am Vierwaldstättersee
 empfiehlt sich bestens den tit. Schulen, Vereinen u. Gesellschaften. Großer Saal, ged. Veranda, Garten. Leb. Fische. Man ißt gut und preiswert. Pension Fr. 7.— bis Fr. 8.—. Ruderboot. Autogarage. Telefon 25. 4783 **Kl. Dober**.

Engelberg Hotel Bellevue-Terminus und Hotel Viktoria
 Beide Hotels mit großen Restaurationen, sehr gut eingerichtet für Gesellschaften und Schulen. Vorzügliche Verpflegung. Bescheidene Preise. 4633 **Gebrüder Odermatt**, Besitzer.

BÜRGENSTOCK
Park-Hotel und Bahnhof-Restaurant
 Idealer Ausflugsort. Geeignete Lokalitäten f. Vereine u. Schulen. Pension v. Fr. 11.— an. Höfl. empfiehlt sich: **H. Scheidegger**, Dir.

Hergiswil Hotel u. Pension Bellevue-Röbli
 am Wege nach dem **Pilatus**, direkt an der Schiffstation und zwei Minuten von der Brünig-Bahn. Schattige Gartenanlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. Touristenzimmer. — Ganz mäßige Preise. 4625 **Th. Furler**.

Urnersee-Klausenstrasse

<p>Flüelen Hotel St. Gotthard Telefon 146 Freundliche Zimmer; prima Küche. Billigste Preise für Schulen und Vereine, bei anerkannt bester und prompter Bedienung. Es empfiehlt sich höflich: Karl Husar.</p>	<p>FLÜELEN Hotel Sternen Tel. 37. - Ged. Terrassen gegen d. See. Bekannt gute Küche bei bescheidenen Preisen. 50 Betten, 2 große gedeckte Terrassen für größere Partien. — Es empfiehlt sich für Schul- und Vereinsausflüge Familie Sigrist.</p>
<p>Altdorf Hotel goldener Schlüssel Nächst dem Tellendenkmal, und neben dem neuen Tellspielhaus. Altbekanntes Haus. Große Säle für Vereine und Schulen. Mäßige Preise. F. Macher-Gister.</p>	<p>Schiffstation Axenstrasse- Tellskapelle Tellsplatte Galerie Hotel und Pension Tellsplatte Großer Restaurationsgarten und Lokalitäten. Vorzugspreise für Schulen u. Vereine. Pension v. Fr. 8.50 an. Prosp. A. Ruosch.</p>
<p>ALTDORF Hotel Tell Tramhaltestelle. Bestempfohlenes Haus. Prachtvoller, großer Garten für Schulen und Vereine. Telefon 20. Fam. J. Z'graggen.</p>	<p>Altdorf Hotel Krone Nächst d. Tellendenkmal und Tellspielhaus Altbekanntes, bürgerliches Schul- und Touristen-Haus. 45 Betten. Kleine und große Säle. Vorzügl. Küche. Autogarage. Mit höflicher Empfehlung: Isenegger-Rhein.</p>
<p>Urigen Hotel-Pension Posthaus 1280 m ü. M. empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Mäßige Preise. Otto Jauch.</p>	<p>Hotel Klausen-Paßhöhe Schönster, aussichtsreichst. Punkt der ganzen Route. Beliebtes Absteigequartier für Schulen und Gesellschaften. Es empfiehlt sich höflichst Em. Schillig, Prop.</p>

Anläßlich der diesjährigen
SCHWEIZ. LEHRERTAGUNG
 möchten wir uns den Herren
 Lehrern freundlichst
 in Erinnerung bringen

Unser Haus
 besteht seit über 30 Jahren
 und liefert als Spezialität
PIANOS · FLÜGEL · HARMONIUMS

Wir vertreten
 die weltberühmten Fabriken
STEINWAY & SONS
 NEW YORK · HAMBURG
FEURICH · PLEYEL · RÖNISCH
 und die Schweizerfabriken
 SABEL · SCHMIDT-FLOHR · WOHLFAHRT

Eine Spezialabteilung
 vereint in sich elektrische und
KUNSTSPIELKLAVIERE
 (für Private und Restaurants)
 sowie Notenrollen in größter
 Auswahl zu mäßigen Preisen

MIETPIANOS
 halten wir ständig auf Lager
 REPARATUREN U. STIMMUNGEN
 besorgen wir zuverlässig und
 prompt. Telephon Limmat 16.73

Bequeme Zahlungs-Bedingungen

PIANOHAUS JECKLIN
 Zürich · Pfauen

Sekretär gesucht!

Infolge Berufung des derzeitigen Sekretärs zum Direktor des Blindenheims Basel ist die Sekretärstelle der **ostschweiz. Blindenfürsorge in St. Gallen** auf den 1. September 1927 durch christl. gesinnten Lehrer neu zu besetzen.

Bewerber müssen vor allem gute Kenntnisse in sämtlichen Bureauarbeiten besitzen. (Buchhaltung, Maschinenschreiben [Remington] und Stenographieren [Stolze-Schrey]). Solche, die auch zugleich Gesang- und Musikunterricht erteilen können, erhalten den Vorzug.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind in Begleitung einer Lebensbeschreibung, Photographie, von Zeugnissen und Referenzen bis zum 10. Juli einzusenden an die Direktion der **ostschweiz. Blindenanstalten in St. Gallen.** 4928

Linthal Hotel Tödi

4931

¼ Stunden vom Bahnhof. Idyllischer Kurort in ruhiger, geschützter Alpenluft, freundliche Zimmer, schöner Ausflugspunkt, große Räumlichkeiten für Schulen und Vereine, Hochgebirgstouren, mäßige Pensionspreise. Autogarage. Telephon 6. **P. Schießer.**

LUGANO Hotel-Pension Excelsior
 Ruhige, staubfreie und komfortable Familienpension mit herrl. Aussicht. Garten. Pens. v. Fr. 8.50 an. Vorzügl. u. reichliche Küche.
A. Vananti-Zimmermann, Bes. (Schweizer)
 früher Hotel Riviera, Ospedaletti.
 4933

Merkis Volkszeichenschule

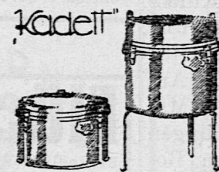
erschienen in

Liölfen **Hermann Bebie** in **Wetzikon-Zürich** 3

berücksichtigt das Zeichnen als Prinzip von der ersten Klasse an
 Für die **Elementarschule** gelten die Hefchen I, II, III, Serien A und B. Preis je 50 Rp.

Für die **Mittel- und Oberstufe** sind die Hefte IV, V und VI (je 80 Rp.) bestimmt.

A 3, B 2 u. IV sind den neuen zürcherischen Lehrmitteln angepaßt.
 Heft VII und VIII (je Fr. 1.20) enthalten farbige Heimatmotive
 Bei größerem Bezug für ganze Klassen entsprechender Rabatt.



Der ideale Kochkessel für Schülerreisen, Pfadfinder-Lager und Turnfahrten

Der Kochkessel „Kadett“ besteht aus drei Teilen (Kessel, Deckel u. Dreifuß), welche zum Tragen ineinandergeschoben werden. Er ist aus starkem 1a. Aluminium hergestellt und faßt im Gefäß und Deckel zusammen 28 Liter.

Preis komplett **Fr. 44.—**

4712

Für Berg- und Wandersport, für Faltboote und Zubehör, für Sportbekleidung, Zelte und Tennisartikel bitten wir Spezialangebote zu verlangen.

Sport-Abteilung
KAISER & Co. A.-G., BERN

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerischer Lehrertag 1927

9.—11. Juli in Zürich.

Programm:

Samstag, den 9. Juli

- 2 Uhr: Schulausstellung offen bis abends 7 Uhr. Schulhaus Limmatstraße.
- 3 Uhr: *Der Turnbetrieb nach der neuen Turnschule*. Referat mit Lichtbildern von Herrn Prof. Rud. Spühler. Hörsal 101 der Universität.
- 5 Uhr: **Delegiertenversammlung** des Schweiz. Lehrervereins im Kantonsratssaal, Rathaus am Limmatquai.
- 7 Uhr: Gemeinsames Bankett der Delegierten des S. L.-V. und des Schweiz. Lehrerinnenvereins. «Kaufleuten», Pelikanstraße.
- 8 Uhr: Erstes Konzert des Lehrgesangvereins Zürich. Kirche St. Jakob, Zürich 4.
- 9 Uhr: Utofahrt der Delegierten des S. L.-V. und des Schweiz. Lehrerinnenvereins (nur bei ordentlichem Wetter).

Sonntag, den 10. Juli

- 8 Uhr: Schulausstellung geöffnet: 8—12 und 2—7 Uhr.
- 10 Uhr: **Lehrerlandsgemeinde** auf dem Münsterplatz. Redner: Herr Bundesrat Dr. Chuard, Ehrenpräsident; Herr Regierungsrat Dr. Mousson, Organisat.-Präsident; Herr J. Kupper, Präsident des S. L.-V.
- 11 Uhr: *Pestalozzi-Ehrung* in der St. Peterskirche. Redner: Herr Prof. Dr. Stettbacher, Zürich.
- 1 Uhr: Festbankett in der Tonhalle. Zutritt nur für Inhaber der Bankettkarte.
- 3¹/₂ Uhr: Vortrag in der St. Peterskirche: *Die kulturelle Aufbauarbeit Wiens auf dem Gebiet der Schule*. Redner: Herr Nationalrat Otto Glöckel, Wien.
- 5¹/₂ Uhr: Zweites Konzert des Lehrgesangvereins Zürich. Kirche St. Jakob, Zürich 4.
- 8 Uhr: Abendunterhaltung in der Tonhalle. Siehe spezielles Programm. Gelegenheit zu warmer und kalter Verpflegung.

Montag, den 11. Juli

- 8 Uhr: Schulausstellung geöffnet: 8—12 und 2—7 Uhr.
- 10 Uhr: **Hauptversammlung** des S. L.-V. in der St. Peterskirche: *Die allgemeinen und die beruflichen Fortbildungsschulen*. Näheres im «Führer».
- 10¹/₄ Uhr: *Vorführung des mathem. Lehrfilms* von Herrn Emil Gaßmann und Herrn Dr. Schwengeler, Hörsaal 119, Universität.
- 1 Uhr: Schlußbankett in der Tonhalle. Zutritt nur für Inhaber der Bankettkarte.
- 3 Uhr: Seerundfahrt mit Extradampfer. Zutritt nur gegen Abgabe der Bonkarte. Picknick und Fahrt offeriert vom Lehrerverein Zürich.
- 5¹/₂ Uhr punkt: Anlegen der Schiffe in Zürich.

Merktafel: 1. Einträge im Bonheft persönlich schreiben. — 2. Nach Ankunft in Zürich Bezug der Logis. Für Ortsunkundige Führer im Bureau des Lehrertages, untere Bahnhofstraße, hinter Pestalozzidenkmal. Auskunftsbureau ebenda. — 3. Das Bureau des Lehrertages ist geöffnet: Samstag, 9. Juli, nachmittags 1—6 Uhr, Sonntag und Montag 8—10 Uhr. — 4. Nachbezug, Austausch etc. von Bankettkarten, Ausweisen für die Seefahrt im Bureau. — 5. Trinkgelder sind persönlich mit der Abgabe der betreffenden Bonkarten zu entrichten (10%).

*An die Delegierten und die übrigen Mitglieder des S. L.-V.
Verehrte Kollegen und Kolleginnen!*

Schon ist seit den schönen Tagen von Bellinzona ein Jahr verflossen und wir rufen Euch zur Tagung von Zürich.

Die Delegiertenversammlung bildet diesmal nur einen kleinen Teil des Programms unseres **Schweizerischen Lehrertages**, der sich seinen schönen Vorgängern von Bern, Basel, Schaffhausen sicher würdig anreihen wird. Die Delegierten sind an diesem ersten Abend des Lehrertages die Gäste des Kantonalen Lehrervereins Zürich, der uns auch noch eine Fahrt auf den Ütliberg stiften wird. Die Versammlung im Rathaus wird sich zur Hauptsache mit den alljährlich wiederkehrenden Geschäften unseres großen Verbandes zu befassen haben und für den leider wegen Arbeitsüberhäufung aus dem Zentralvorstand austretenden Prof. Dr. Flückiger eine Ersatzwahl treffen müssen. Wir zählen darauf, daß sämtliche Delegierte wenn möglich dem ganzen Lehrertage beiwohnen werden.

Bei dieser Gelegenheit bitte ich Euch, Alles zu tun, was die Besucherzahl des Lehrertages zu heben geeignet ist. Eure persönliche Aufmunterung kann da Wunder wirken. Wenn unsere Versammlungen und ihre Resultate imponieren sollen, muß die Zahl der Herbeiströmenden noch viel größer werden. 3000 Teilnehmer sollten wir erreichen. Nur dann können wir von einem Massenaufmarsch reden. Unsere Leute können sich auch in letzter Stunde noch anmelden.

Es sollte für einen schweizerischen Lehrer eine Ehrensache sein, zur Schulausstellung und zum Lehrertage zu pilgern. Man spricht so viel von der Gleichgültigkeit unserer jungen Lehrer gegen Standesfragen und auch gegen Schulfragen . . . Am Lehrertage habt Ihr Gelegenheit zu zeigen, daß Ihr nicht nur das genießen wollt, was die «Alten» in schweren Kämpfen geschaffen haben, sondern daß Ihr selbst darnach strebt, zielbewußte Schul- und Standespolitiker zu werden.

Solidarität hat uns die heutige soziale Position geschaffen. Durch den Besuch des Lehrertages von Zürich könnt Ihr zeigen, daß Ihr das Errungene schätzt und und mehrten wollt.

Die Vorbereitungen zum Lehrertage sind beendet. Meldet Euch noch an bei unserem Hans Honegger, Fliederstraße, in Zürich. Ihr seid uns Alle willkommen. Wer guten Willen und die nötige Berufsbegeisterung besitzt,

kann aus der Schulausstellung und den Veranstaltungen des Lehrertages reichen Gewinn nach Hause tragen. Neue Erinnerungen an schöne Tage werden sich den alten beigesellen.

Denkt an Eure Pflicht dem Stande und der Schule gegenüber.

Im Namen des Zentralvorstandes:
J. Kupper.

Grundgedanken zur Leibeserziehung.

Von Dr. Ernst Leemann, Zürich.

Eine gesonderte, von der allgemeinen Erziehung losgelöste Leibeserziehung gibt es nicht. Es ist lediglich die bis heute übliche Terminologie, die uns zwingt, den Begriff in dieser Fassung in der Titelsetzung zu gebrauchen. Streng genommen kann man weder von geistiger, noch von körperlicher Erziehung reden. Besonders klar tritt das beim werdenden Menschen in Erscheinung. So wie das Kleinkind nur in seiner Gesamtheit lebt und sich mit der Umwelt total in Verbindung und Beziehung setzt, kann auch die Erziehung nur in ihrer Gesamtwirkung, bei der Leib, Seele und Geist innig und eng miteinander verbunden sind, den ganzen Menschen erfassen. Nur aus dem ruhevollen Gleichgewicht leiblich-seelischer Kräfte erwächst die schaffende Persönlichkeit. Diese Erkenntnis und der Einblick in das heutige soziale und gesellschaftliche Leben sind es, die uns immer wieder veranlassen, auf die Bedeutung wohldurchdachter Leibeserziehung hinzuweisen. Wir folgen einer alten Erkenntnis, wenn wir wieder vom Unterricht zum Erziehen überzugehen suchen. Dabei ist uns bewußt, daß der erzieherischen Beeinflussung Grenzen gesetzt sind, vor allem durch des Kindes Erbanlage. Über diese hinaus kommen wir nicht, aber zu ihrer ganzen und bestmöglichen Entwicklung die günstigsten Umstände und Verhältnisse zu schaffen, ist nicht nur Möglichkeit, sondern heilige Pflicht.

Die wirksamste Unterstützung in diesem Bestreben beruht in dem jedem Lebewesen eignenden starken Trieb zu möglichst guter Entwicklung seiner Anlagen. Im Verein mit diesem Trieb sollen durch die Erziehung die von sozialen Gesichtspunkten aus lebenswichtigen Teile der Erbanlage voll zur Entwicklung gebracht werden.

So begrenzen also die Gesetze der natürlichen Entwicklung des Menschen eindeutig und scharf die Möglichkeiten des Erziehers. Nur um so dringlicher erscheint darum die Notwendigkeit, die Lehre dieser Entwicklung in körperlicher, wie seelischer Hinsicht zu kennen. Die Mißachtung dieser Zusammenhänge führt zur leider heute noch verbreiteten Ansicht, Turnen sei ein Lehrfach, wie z. B. Rechnen oder Sprache, und da selbstredend der spezifische Brauchwert des im Rechnen oder in Sprachfächern Gelernten erheblich über demjenigen einer Bauchwelle oder ähnlicher Turnfertigkeiten stand, war auch die Einstellung der Lehrerschaft zu diesem Unterrichtsgegenstand gegeben. Für jedermann aber muß es trotzdem klar sein, daß Gesundheit und kräftige Entwicklung des Kindes Voraussetzung zu geistiger und seelischer Erziehung ist. Gesundheit ist eine Grundbedingung der Volkswohlfahrt; die körperliche Erziehung hat darum hervorragende, sozialhygienische Bedeutung.

In diesem Sinne muß die neue Turnschule aufgefaßt

und ausgewertet werden, stellt sie doch als Zweck der körperlichen Erziehung hin «die harmonische Entwicklung aller Organsysteme zu fördern und dieselben zu normaler Funktion anzuregen, abgehärtete Menschen zu schaffen, welche gewandt die natürlichen Bewegungsformen beherrschen und bei denen die geistigen und moralischen Eigenschaften in möglichst allseitiger und günstiger Weise entwickelt sind».

Es erhellt aus dieser Zielsetzung durchaus, daß die Anhänger der Vermehrung der Stunden für Leibesübungen keineswegs die Bedeutung gewissenhafter, wissenschaftlicher Schulung unterschätzen; denn ohne sie ist Erziehung zur Persönlichkeit nicht möglich; diese ist aber ebenso unmöglich ohne das in vermehrter Leibesübung allein mögliche, natürliche Betätigen, Erleben und Festigen sittlicher Anschauungen. Durch die zitierte Zielangabe ist aber auch gezeigt, daß die körperliche Erziehung nicht bezeichnet werden kann als Weg zu Kraft- oder Leistungsprotzen, wie ihr das so oft vorgeworfen wird.

Bei solcher Zielsetzung liegen die Zusammenhänge mit besondern volkshygienischen Erscheinungen direkt auf der Hand. Nur andeutungsweise kann die Alkoholfrage in diesem Belang erwähnt werden. Es ist klar, daß dieses große soziale Problem in der Leibeserziehung nicht unbesprochen bleiben kann. Übrigens haben die seriös trainierenden Sportleute da bereits die nötigen Konsequenzen gezogen. Daß die Trainingsgesetze auch für das Privatleben von Einfluß werden, ist ganz klar. Wenn auch der allgemein gesundheitsfördernde Einfluß regelmäßiger Körperübung wissenschaftlich noch nicht allseitig durchforscht ist, kann sich doch kaum jemand ernstlich dieser Jahrhundertalten Erfahrungstatsache verschließen. Beispiele zur Stützung dieser Behauptung finden sich in der Umgebung jedes einzelnen ohne Schwierigkeit.

Aber auch in den Begleiterscheinungen ist regelmäßige Körperarbeit ein Mehrer der gesundheitlichen Kräfte, insbesondere wenn die Art der Übung die Betätigung im Freien erheischt. Damit sind auch die Zusammenhänge mit der Tuberkulose, der schwersten Volkskrankheit, berührt. Insbesondere die Therapie dieser Krankheit, in der neben Ruhe besonders Licht, Luft und Sonne eine so wichtige Rolle spielen, weist auch dem Gesunden deutlich die zweckmäßige Bahn seiner Körperpflege. Die neue Turnschule nimmt auf diese Zusammenhänge Bezug, indem sie sich mit der Hautpflege, dem Bad und dem Turnen mit entblößtem Oberkörper näher auseinandersetzt.

Wie sehr übrigens die neue Turnschule die natürlichen Leibesübungen betont, geht nicht nur aus Art und Umfang der sog. volkstümlichen Übungen und Spiele hervor, sondern auch daraus, daß Geländespiele, Schwimmen und Wandern, Eis- und Skilauf in besondern Kapiteln behandelt worden sind. Es ist ja eine Hauptaufgabe der neuen Turnschule, dafür zu sorgen, daß überall Turnfreudigkeit entsteht und sich auch im nachschulpflichtigen Alter erhält, wo ja regelmäßige Körperübungen so notwendig sind. Es könnte nicht behauptet werden, daß dem alten bisherigen Drillbetrieb dies gelungen wäre.

Der ganze Aufbau und Stoffplan der neuen Turnschule ist somit stark psychologisch orientiert. Es kommen in dieser Tatsache ohne Zweifel nur die Forderungen der

Zeit zum Ausdruck, deren begriffliche Zusammenfassung offenbar im Arbeitsschulgedanken verkörpert sind. So sind es nicht nur physiologische Überlegungen, die beispielsweise zum neuen Betrieb der Freiübungen, also zum reinen Bewegungsturnen, geführt haben, sondern ebenso sehr Einsicht in die psychologischen Notwendigkeiten. Auch daß gerade diese Rücksichtnahme, rein physiologisch betrachtet, dem Bewegungsablauf so sehr zweckdienlich ist, hat eigentlich nichts Überraschendes an sich, wenn man des kollektiven Charakters allen Lebens eingedenk ist. Nur die heute glücklich überwundene Einstellung in rein geistige Betrachtungsweise konnte uns dermaßen den Blick für die Zusammenhänge aller körperhaft in Erscheinung tretenden Äußerungen so trüben, daß die Gesetze normalen, einfach-natürlichen Körpergeschehens gleichsam durch Physiologie und Psychologie neu entdeckt werden mußten.

Der Schulunterricht der Unterstufe hat sich bei uns längst dieser Erkenntnis angepaßt. Überhaupt gehen die Anregungen zur Erneuerung der Schule und ihrer Arbeit durchaus von unten aus und nehmen mit ihrer Annäherung an die höhern Mittelschulen rapid an Stoßkraft ab.

Ganz im Sinne der Dienstbarmachung psychischer Hilfen sind die Forderungen der Turnschule zu verstehen, «daß die Anlehnung an natürliche Vorgänge die Grundlage der modernen Körpererziehung bilden müsse» oder «daß bei lustbetonten Körperübungen der physiologische Nutzen am größten sei». Auf Grund solcher Auffassungen ist man auch dazu gekommen, dem Spiel in jeder Lektion so großen Raum zu gewähren. Nirgends wie da kann lusterweckende Körperübung dermaßen zur Auswirkung gelangen und dadurch manches Ziel erreichbar werden lassen, das in abstrakt-systematischer Arbeit, auch wenn sie noch so zähe getan würde, einfach unmöglich wäre. Damit ist nicht gesagt, daß wir rein systematisch-abstrakter Bewegungen völlig entsagen könnten. Spezifische Wirkungen auf einzelne Organe können unter Umständen nicht mit Lebensformen erarbeitet werden. Es ist mit obiger Feststellung aber auch nicht gesagt, daß wir etwa überhaupt systematischer Arbeit entbehren könnten, sofern nur lustbetonte Übungen erwählt würden! Vielmehr handelt es sich gerade darum, auf diesem Weg erfolgreicher und sicherer in bewußt systematischer Arbeit das Erziehungsziel zu erreichen.

Es ist nötig, dies besonders vom Spielbetrieb zu sagen. Gerade hier ist noch weit herum wenig Verständnis für den wahren Kern der Sache vorhanden. «Spielen kann jeder» oder «Spiel ist eben nur Spielerei und keine Arbeit» sind gar nicht so selten zu hörende Meinungen. Es kommt darin allerdings grober Mangel an Einsicht in die biologischen und ethischen Grundlagen des Lebens zum Ausdruck. Der Schluß des den Spielen vorangehenden, besondern Vorwortes der Turnschule mag unsern Standpunkt hierin abschließend präzisieren: «Wo das Spiel zur ernstesten, tiefgründigen Arbeit gestaltet wird, bildet es eine Schule des Lebens, wie sie für die heranwachsende Jugend nicht besser und zweckentsprechender gedacht werden kann.»

Wer Sinn und Geist der neuen Knabenturnschule richtig versteht und interpretiert, der wird bei seinen Schülern nicht nur Freude, sondern Begeisterung wecken für Leibesübungen. Darum ist «die Hoffnung berechtigt, daß wir in nicht allzuferner Zeit zu einer Form des

Betriebes bei den Leibesübungen gelangen, der naturwüchsig, zugleich aber auch biologisch und pädagogisch vollwertig ist. Je mehr wir dazu die Natur zur Lehrmeisterin wählen, desto sicherer werden wir dieses Ziel erreichen». (Neue Turnschule 1927.)

Während des **Lehrertages** sind geöffnet:

Kant. Schulausstellung, Schulhaus Limmatstraße

Pestalozzi-Gedächtnisausstellung, Zentralbibliothek.

Vom Spielnachmittag der Elementarschulen der Stadt Zürich.

Jetzt steht's sogar im Stundenplan, daß ein ganzer Nachmittag lang gespielt werden soll in der Schule, tönte es etwa bei der Einführung dieser Spielstunden von entrüsteten Seelen. Sie finden, es werde sowieso zu wenig geschafft in den Schulstuben heutzutage und drum seien diese zwei Stunden Abstrich ganz ungehörig.

Ja, steckt denn irgendein Recht dahinter, so kühnlich zwei Unterrichtsstunden wegzunehmen nur zum Spielen?

Zunächst das Geständnis, daß wir Lehrer diese Neuerung nicht einmal allein zustande gebracht haben. Wohl kam die Anregung dazu aus unsern Reihen, ausschlaggebend aber war die Meinung der Ärzte. Sie kamen auf Grund praktischer Erfahrung und aus wissenschaftlichen Untersuchungen heraus zu der Forderung, der Nachmittag müsse bei den zarten Kleinen von strenger Hirnarbeit so viel wie möglich befreit werden. Ist am Morgen tüchtig und andauernd gearbeitet worden, so braucht das junge Hirn am Nachmittag Ausspannung, der Körper Bewegung, soll beides nicht geschädigt und geschwächt werden. Damit rechtfertigt sie ihre Forderungen zu unserer großen Genugtuung. Der Schularzt mit seinen vielen Zuweisungen schwächerer Schüler in Erholungsstätten aller Art, und der ebenso stattlichen Zahl von Rückweisungen von der 1. Klasse hat mit beigetragen zur Erlangung dieser Erholungsstunden.

Für viele Lehrer unserer Stadt war es zwar nichts neues, einen ganzen Nachmittag für Spiel oder Wandern zu brauchen. Seit Jahren schon zogen ihre fröhlichen Scharen allwöchentlich hinauf in unsere herrliche Zürichbergluft oder spielten nach Herzenslust auf unsern Spielwiesen. Daß auch die Kleinen zwei Stunden lang beim Spiel verbringen können, hat sich nach und nach durch die neue Turnweise von Prof. Matthias und die Vorbereitungen und Einführungen in die neue Turnschule Anerkennung verschafft. Wer etwa am Gartenzaun stillgestanden und ein Weilchen dem Treiben einer solchen Klasse zugeschaut, der war bald zur Überzeugung gelangt, daß auch hier von Lehrern und Schülern tüchtig geschafft wurde, wenn auch etwas anders als in den Schulbänken.



Schon die frohe, ungehemmte Bewegung in der muntern Schar, ihr lustiges Lachen bei bestimmtem Unterordnen unter die Anordnungen des Lehrers zeigen, wie wohl es ihr in diesem Luft- und Sonnenbad bei liebem Spiel ist. Und doch gilt

es auch hier streng gehorchen: dem anordnenden Lehrwort, dem Verlauf des Spiels und den Kameraden, und unter letztern gar oft einem Menschenkind, das in der Schulstube mit seinem Wissen und Können am Schwanz steht. Wie wohl



tut diesem die freigebige rückhaltlose Anerkennung seiner feinen Ballwürfe oder geschwinden Beine, die seine sonst so viel gescheiterten Kameraden ihm spenden und die seinen Winken und Befehlen hier willig sich unterziehen. Oft schauen frohe Gesichter über den Hag und manches hellt sich beim Zuschauen auf, wohl aus der Überzeugung heraus: Ja, diese Spielstunden tun wohl und sind nötig. Der Lehrer hört schon auf dem Heimweg an den eifrigen Verhandlungen, sieht am frischen Schritt, den roten Backen und blanken Augen seiner Schar, daß die zwei schönen, wenn auch für ihn nicht leichten Stunden Arbeit auf dem Spielplatz recht eigentlich wohl getan haben bis tief ins Herz hinein. Diese Lust findet oft ihre unwillkürliche Auslösung in frohem Gesang zum beschwingten Heimwegtritt. Wenn am andern Tag diese Spielschüler sichtlich mit frischer Kraft, mit ruhigeren Gemütern und Gliedern an die Wissenschaft gehen, so dankt ihr Lehrer aufs neue für die weise neue Verordnung. Die Kleinen tragen unter sich manch frohes Erlebnis, Triumph und Niederlage, mit heim, die beide verwerchet sein müssen und die jungen Seelen bereichern. Sie lernen einander schätzen, sich unterordnen, sich freuen am Erfolg der andern — ist das nicht echte Sittenlehre als feine Zugabe zur körperlichen Stärkung?

Es sei mir noch gestattet, zu skizzieren, wie ein solcher Nachmittag mit Spielen etwa zugebracht wird. Wir sind nach fünf Minuten Marsch auf unserer Arbeitsstätte, einer farbenfrohen Maienwiese, auf der nahe am Hag zwei blühende Birnbäume prangen.

Wir Glücklichen! Wie bald schafft großzügige Einsicht auch den an Spielplätzen so armen Schülern im Kreis 1 solche Tummelplätze?

Unter den einen Baum setzen wir uns ans Bord und machen bis recht verschauft ist: Farben erraten. Dann geht's in zwei Kreisen an die Sonne zu «Katz und Maus», und dem folgen ein paar Balljagden im Doppelkreis. Wir laufen in zwei Abteilungen um die Wette über die ganze Wiese zum andern Hag und üben uns drauf im Ballwerfen, prellen und fangen, einzeln und zu Paaren. Jetzt löst die Pause ein frohes Treiben über den ganzen Plan aus, bei dem in Gruppen und einzeln jeder seinem Betätigungsdrang Genüge tun kann. Nachher wird in zwei Gruppen Seilgezogen, die eine Abteilung im Gras sitzend ihren Beifall bekundend. Nachher spielen vier Abteilungen «Kapitän» und zum Schluß wird noch durch und übers Seil gesprungen.

Ein andermal ist der Himmel uns weniger hold gesinnt; wir bleiben drum auf dem ziemlich kleinen Schulplatz und leiten mit dem Singspiel ein: Was wämmer jetze mache? Die Kreise werden grad zur Balljagd und zum Torschlüpfen benutzt und ein lustiges Jagen im Kettenfang folgt. Ein Ballkrieg mit vier großen Hohlballen setzt ein in zwei Abteilungen, Katze und Maus wollen sich tummeln, aber plötzlich jagt

uns am Ende der ersten Stunde ein tüchtiger Regenschauer ins Schulzimmer. Was schadet's? Die zweite Stunde holen wir später in der Woche nach auf einem Spaziergange an den Waldrand, wo wir Torschlüpfen, Kapitän, Wettläufe in der Nähe des Tannengrüns aus vollen Lungen und Herzen genießen.

Mögen die Spielnachmittage Körper und Seele unserer bewegungshungrigen Jugend weiter stärken in Spielfreude und echter Jugendlust!

Anna Kleiner.

Erzieherische Werte der Ferienwanderungen.

Es ist wohl immer so gewesen, daß Knaben und Mädchen an schönen Sommertagen die Enge der Städte verließen, um in größern oder kleinern Trupps nahes und fernes Heimatland zu durchziehen. Aber erst das unerhörte Anwachsen der städtischen Siedelungen, die rapid fortschreitende Mechanisierung fast aller menschlichen Tätigkeit hat einer planmäßigen Ausgestaltung des Jugendwanderns gerufen. Es bleibt das Verdienst des Wandervogels, mit seiner Bewegung die Möglichkeit zu einer völlig neuen Jugendkultur geschaffen zu haben. Seither sind zahlreiche Organisationen entstanden, welche alle dieselben Ziele, wenn auch auf verschiedenen Wegen, zu erreichen versuchen. Sie alle stimmen ein in den Schlachtruf: Hinaus aus dem beengenden Steinmeer der Städte! Hinaus aus den Schulstuben, den Büros, den alltagsgrauen Fabrikräumen! Luft, Licht und Sonne sind die neuen Gottheiten, denen Tausende und Abertausende ihren Glauben geschenkt haben.

Die «Ferienwanderungen», die da und dort im Schweizerland herum seit Jahren durchgeführt werden, verfolgen ein ähnliches Ziel. Ihre ursprünglichste und vielleicht reizvollste Art sind die Wanderungen, die mit jedem Marschtag ein neues Nachtquartier erreichen. Sie dürfen am ehesten dem uralten Wandertrieb entsprechen, der heute noch in jedem gesunden Menschen mehr oder weniger stark vorhanden ist und in einem gewissen Alter gebieterisch nach Befriedigung verlangt.

Doch hängt ihr Gelingen so sehr von den Wechselfällen der Witterung ab, daß z. B. der Lehrerturnverein Zürich in den letzten Jahren mehr und mehr davon abgekommen ist. Die Wanderungen mit «Standquartier», in denen die Wanderlustigen für die ganze Dauer der Wanderung sich häuslich einrichten, entbehren allerdings des romantischen Reizes, den die Wanderungen mit «Wechselquartieren» in sich schließen. Um so schätzenswerter sind die Vorteile des Standquartiers, die, vor allem bei schlechtem Wetter, für größere Abteilungen entstehen.

Die Ferienwanderungen lassen sich nicht mit den «Kolonien» vergleichen. Sie wollen nicht Gelegenheit zum Ausruhen, zur Wiedererlangung einer in der Schulbank geschwächten Gesundheit geben. Im Gegenteil sollen sie jene Kräfte unserer Schüler zu munterer Betätigung herausfordern, welche in der Schulstube mühevoll gezügelt worden sind. Darum sind sie eine Angelegenheit der gesunden und starken Jugend, die darnach brennt, ihre Nerven durch Strapazen zu stählen, welche über den gewöhnlichen Alltag hinausgehen.

Es ist eine alte Wahrheit, daß Fußwanderungen auf die Gesundheit unseres Körpers außerordentlich fördernd wirken. Wer davon noch nicht überzeugt sein sollte, der lese die Hebel'sche Erzählung vom Geheilten Patienten nach. Wir brauchen daher nicht des langen und breiten auszuführen, daß die Ferienwanderungen in bezug auf ihre gesundheitlichen Werte zum Besten gehören, was die Schule ihren Kindern in dieser Hinsicht bieten kann.

Besondere Bedeutung kommt den Ferienwanderungen zu in bezug auf ihre erzieherischen Einwirkungen. Diese sind vor allem bestimmt durch das Prinzip der Selbstverpflegung, worunter die weitgehendste Befreiung von allem verstanden sein soll, was nach Hotelbetrieb aussieht. Der Ferienwanderer tritt mit straff gefülltem Rucksack die Reise an, die ihn für mehrere Tage der treusorgenden Liebe von Eltern und Geschwistern entzieht. Bis zu einem gewissen Grade auf sich selbst angewiesen, lernt er so frühzeitig sich selber helfen und gewinnt die ersten

Siege im Kampf um die oft so schwere und doch so notwendige Ablösung vom Elternhaus. Er hört für kurze Zeit auf, der Mittelpunkt liebender Fürsorge zu sein, denn der ihm oft fremde Leiter hat neben ihm für noch zwei Dutzend andere Jungens oder Mädels zu sorgen, die alle den gleichen Anspruch auf seine Liebe und Aufmerksamkeit erheben. So lernt der junge Ferienwanderer auf vieles verzichten, was ihm daheim oder in den Ferien beim Großvater, nicht immer zu seinem Nutzen, freudig gewährt würde. Von hervorragendem erzieherischem Einfluß sind ebenfalls die vielen kleinen Arbeiten, die er im Laufe der Tage ausüben muß, wie: die Schuhe putzen, das Besteck waschen, den Tisch reinigen, die Zimmerordnung, die Handreichungen in der Küche und viele andere Betätigungen, von denen die meisten Stadtkinder daheim keine Ahnung bekommen.

Die Ferienwanderungen werden zu einer ausgezeichneten Schule der Selbstüberwindung und Selbstbeherrschung, wenn die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit diejenigen der sonntäglichen Familienausflüge merklich übersteigen, sei es in bezug auf Marschleistung, sei es im Ertragen von Durst, Hunger, Sommerhitze u. a. m. Was daheim mit Vater und Mutter unmöglich scheint, wird auf der Ferienwanderung fast spielend ertragen; denn man geniert sich vor seinen Kameraden und wird so zum kraftvollen Überwinder seiner eigenen Schwächen. Jeder derartige Sieg über die eigene vermeintliche Unzulänglichkeit erhöht den Mut und das Selbstvertrauen und schafft so kräftige Faktoren der Daseinsfreude und des Lebensmutes. Damit sind wichtige Grundlagen für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung des jungen Menschen gewonnen.

Mehr als die Schule es vermag, erziehen die Ferienwanderungen den Gemeinschaftssinn und das Gefühl für Kameradschaft. Auf den Wanderungen, beim Spiel, bei den Mahlzeiten, auf dem Strohlager — überall ist man aufeinander angewiesen, voneinander abhängig. Man lernt sich vertragen und auf die Kameraden Rücksichten zu nehmen. «Sie gewöhnen an Pünktlichkeit und Einordnung in das Ganze und wecken den Sinn für Hilfsbereitschaft und Opfermut.»

Benzin und Elektrizität haben der Menschheit ungeahnte Möglichkeiten der maschinellen Fortbewegung eröffnet. Heute will niemand mehr gehen, alles will fahren. Den heranwachsenden Menschen davor zu bewahren, daß er schon in den Entwicklungsjahren der Sklave der bequemen Verkehrsmittel werde, muß uns allen am Herzen liegen, sofern wir ein Interesse haben an einem gesunden und starken Volk der Zukunft. Es hat keinen Sinn, gegen die stets zunehmende Bedeutung der verschiedenen Verkehrsmittel im Leben der Menschen Sturm zu laufen. Die rücksichtsloseste Konkurrenz unserer Zeit verlangt in jeder Beziehung rasche Menschen und stellt größte Anforderungen an die Verkehrsmittel. Allein die nervöse Hast unserer Zeit muß so lange wie möglich von der Jugend ferngehalten werden, wenn ihre ruhige Entwicklung nicht ernstlich gestört werden soll. Äußerst empfänglich für Eindrücke jeder Art, ist die Jugend durch die Hast und die Unruhe des modernen Lebens bei weitem stärker gefährdet, als der erwachsene Mensch, der bereits gelernt hat, sich vom Leibe zu halten, was er als ihm schädlich erkannt hat. Die Ferienwanderungen sind vorzüglich geeignet, in dieser Richtung prophylaktisch zu wirken. Sie nehmen den jungen Menschen heraus aus dem wirbelnden Straßenleben der Stadt, wo an allen Ecken und Enden Gefahren drohen und jeder Blick auf Dinge trifft, welche Phantasie und Begierde krankhaft erregen. Sie führen ihn hinaus in die Ruhe und Einfachheit unserer Alpentäler, die er tagelang zu Fuß durchzieht, und dankbar spürt er am eigenen Leib den wohlthuenden Einfluß solch sorglosen Wanderns auf Körper und Gemüt. Nur ungern kehrt er zurück in das zermürbende Getümmel der Stadt. Er sehnt eine neue Gelegenheit herbei, die ihn wiederum hinausführt in die erfrischende Einsamkeit der Bergwelt, und wenn er der Schule entwachsen ist, dann zieht er allein oder mit guten Kameraden hinaus, um größere Strecken zu durchwandern, als es einst auf den Ferienwanderungen einer glücklichen Schulzeit möglich gewesen. Aber nun weiß er, was er ihnen zu danken hat: sie haben ihm den Weg gezeigt, wie man mit wenig Geld und auf zweckmäßige Art Wanderfahrten

durch die schöne Heimat und selbst darüber hinaus unternehmen kann. Nun weiß er für Ferien und Freizeit eine würdige Verwendung und besitzt ein kräftiges Abwehrmittel gegen die Versuchungen von Alkohol, Nikotin und Schundliteratur. So gewinnen die Ferienwanderungen bestimmende Bedeutung für eine zweckmäßige Gestaltung von Ferien und Freizeit der schulentlassenen Jugend und bilden daher einen Erziehungsfaktor erster Ordnung.

Daß sie in hervorragender Weise geeignet sind, die Kenntnisse, welche die Schule zu vermitteln hat, in mancher Beziehung zu befestigen und zu vertiefen, soll hiermit nur angedeutet sein. Unendlich viel wertvoller für den werdenden Menschen scheint mir zu sein, daß er von all dem Wunderbaren, das sich vor seinen Blicken auftut, sich packen und erschüttern läßt und daß sich seine Seele vor der erhabenen Schönheit der Heimat in Ehrfurcht beugen lerne. Dann bleibt ihm das Lob vom Vaterlande aus des Dichters Munde kein leerer Schall; denn er hat es auch erlebt, was uns alle erfüllt: O mein Heimatland, o mein Vaterland, wie so innig, feurig lieb ich dich! *H. Brütisch.*

Immer weiter!

Für viele Freunde der körperlichen Erziehung ist mit dem Erscheinen der neuen Turnschule ein schönes Ziel erreicht worden. Nun gilt es, den Geist, den sie bringt, in allen Turnhallen, auf allen Turnplätzen lebendig werden zu lassen. Gar schwer wird dies nicht fallen, helfen doch Kurse landauf und -ab fleißig mit, dem Unbeholfensten den Weg zu weisen. Wie mancher Saulus wird zum Paulus werden, denn Vereinfachung und Natürlichkeit des Turnbetriebes sind Werte, die jeder Lehrer zu schätzen weiß.

Aber noch ist für den Turnunterricht nicht alles erreicht. Der Wünsche bleiben viele. Doch frohe Zuversicht schafft Mittel und Wege, ein Ziel nach dem andern zu gewinnen.

Geschlechtertrennung im Turnunterricht vom 10. Altersjahre an ist eine Forderung, die nach dem heutigen Stand der physiologischen Erkenntnisse unbestritten dasteht. Trotzdem finden wir oft noch, auch in Verhältnissen, welche dies gar nicht bedingen, gemischte Turn- und Spielabteilungen. Die Interessen und Liebhabereien der Lehrer stehen in solchen Fällen über dem Wohl ihrer Schulkinder. Wo bleibt da der so viel berufene Geist Pestalozzis?

Und wie steht es mit der Anzahl der Turnstunden? 28:2 ist das Verhältnis, in dem wir einem Großteil unserer Schüler geistige und körperliche Fähigkeiten vermitteln! Reden aber unsere Sanatorien, die überfüllten Sprechzimmer unserer Ärzte, die Statistiken der Spitäler nicht eine andere, gebietende Sprache? Vermehrung der Körperübungen, der Turn-, Spiel- und Schwimmstunden ist dringende Notwendigkeit.

Eine weitere Aufgabe der Zukunft wird der vermehrten Sorge um unsere «Rückenschwächlinge» gelten. Welcher Lehrer kennt sie nicht, jene Kinder, deren Konstitution zu Rückgratsverbildungen neigt. In deutschen Städten, wie auch in St. Gallen und Basel, hat man bereits in Verbindung mit dem Arzte begonnen, sich ihrer anzunehmen. Besondere Turnübungen (Klappsches Kriechverfahren usw.), ja besondere Klassen dienen zu ihrer Heilung und zur Verhütung schlimmerer gesundheitlicher Schäden.

Ergo — es gibt noch viel zu schaffen, doch nicht nur nach außen, auch nach innen!

Der Geist der neuen Turnschule ist Leben! Und Leben ist Freude! Freude muß in unsere Turnhallen einziehen, sonst nützt alle Wissenschaft nichts! Ein jeder weiß, wie Sorge und Angst beklemmend wirken. In jeder Schulstube ist Angst ein Gespenst! Angst auf den Turnplatz zu tragen aber ist ein Verbrechen am Kinde. Frohes Leben sollte pulsen, und das Blut den jungen Körper durchströmen. Aber die Furcht verengert die Blutgefäße, es entstehen Hemmungen, die doppelt schädlich wirken. Der Erfolg wird zunichte, denn nie wird ein verängstigtes, mit Unlustgefühlen kämpfendes Kind ein rechter Turner. Stets laßt uns Pestalozzis mahnendes Wort bewußt sein: «Alles Lernen ist nicht einen Heller wert, wenn Mut und Freude dabei verloren gingen.» Ein frohes Wort des Lehrers, ein Lob auch dem Ungeschickten, eine Aufmunterung tun oft

Wunder. Da wird's dem Kinde wohl, da wächst Mut und Selbstvertrauen, da wird der junge Mensch froh. Frohe Menschen aber sind auch gute Menschen, und was hätte die heutige Zeit nötiger?

Wohl dem Erzieher, dem seine Frohnatur stets zur Seite steht. Aber auch der Ernsteste sollte beim Spiel und Turnen all seine Fröhlichkeit hervorheben. Sage keiner: Das liegt mir nicht, oder: Das kann ich nicht. Es ist hier wie überall. Man muß sich nur mit einer Sache etwas näher befassen, ihr hie und da ein Stündlein opfern, dann kommt Lust und Liebe dazu von selbst. Jung und beweglich bleiben ist das Zauberwort des *Schulmeisters!* Lassen wir darum den neuen, frischen Wind in unsere Segel blasen. «Nur nicht im Hafen liegen und schlafen! — Wer will, der kann, wär's brechen, wär's biegen, wer will, wird siegen! Nur nicht bequem werden, nur nicht verliegen!»

Emma Eichenberger.

Ein mathematischer Lehrfilm.

Der Versuch, den Kinematographen auch zur Veranschaulichung im mathematischen Unterricht heranzuziehen, ist meines Wissens zuerst in Deutschland gemacht worden. Als Vorläufer sind die geometrischen Kino-Hefte von Prof. Herrmann Detlefs in Frankfurt a. M. zu betrachten (1913). Im Zusammenhang mit diesen stehen wohl die ersten Versuche, geometrische Probleme im Film wiederzugeben. Welch große Hindernisse der befriedigenden Herstellung eines mathematischen Films entgegenstehen, zeigt am deutlichsten der Umstand, daß diese Versuche in den Anfängen stecken geblieben sind. Die Absicht, möglichst vollständig zu sein, brachte es mit sich, daß die Sammlung von Prof. Detlefs mit ihren 25 Heftchen nicht über die einfachsten Probleme hinaus kam und wohl wegen zu hoher Herstellungskosten und mangelndem Absatz (Kriegszeit) nicht fortgeführt werden konnte. Auch für den Kinematographen sind bisher nur wenige Ringfilme hergestellt worden.

In der Schweiz ist Herr Dr. E. Schwengeler, Bezirkslehrer in Baden, durch einen Artikel in der Schweiz. Pädagogischen Zeitschrift für die Sache eingetreten. Diese Veröffentlichung veranlaßte mich, mit ihm in Verbindung zu treten, um die kinematographische Veranschaulichung geometrischer Probleme zu prüfen und event. die Herstellung eines mathematischen Films zu versuchen. Es war das Bedürfnis, dem Bewegungsmoment in der mathem. Veranschaulichung mehr Bedeutung zu geben, das uns beide zu dieser Arbeit führte. Bevor ich die Kino-Hefchen von Prof. Detlefs kennen lernte, sind die kleinen Handkinos entstanden, die in der Abteilung Sekundarschule der kantonalen Schulausstellung in Zürich zu sehen sind, und die für eine weitere Behandlung der Sache wegleitend waren.

Die erste große Schwierigkeit, die Beschaffung der Mittel zur Herstellung eines Films, wurde durch das große Entgegenkommen des S. L.-V. beseitigt, wofür wir dem Zentralvorstand auch an dieser Stelle aufrichtig danken. Dann aber galt es, die mancherlei technischen Schwierigkeiten zu überwinden. Wer sollte uns das Zeichnungsmaterial, das wir zu beschaffen hatten, verfilmen? Unsere Betätigung als Filmdilettanten unter der fachkundigen und wohlmeinenden Anleitung von Herrn Prof. Dr. E. Rüst nahm ein schnelles Ende, weil wir einsehen mußten, daß dieses Vorgehen unsere Arbeitskraft und unsere verfügbare Freizeit überstieg. Doch nahmen wir aus diesen Proben wichtige Anregungen mit uns, insbesondere den wohl begründeten Entschluß, auf die Herstellung eines fortlaufenden Films zu verzichten und nur eine Serie von wertvollen und geeigneten Aufgaben in Ringfilmen wiederzugeben. Wir fanden auch endlich in der Turicia-Film-A.-G., Zürich, den richtigen Helfer, indem sie uns nicht nur einwandfreie Aufnahmen machte, sondern uns auch durch Herrn Schmid die Kniffe der Tric-Filmtechnik zur Verfügung stellte. So ist es endlich gelungen, die Arbeit fertigzustellen und einen mathematischen Lehrfilm zu schaffen, der einen wesentlichen Fortschritt auf diesem Gebiete darstellt.

Unsere Sammlung — sie ist Eigentum des S. L.-V. — besteht aus 45 Ringfilmen, von denen jeder eine bestimmte Aufgabe behandelt, sei es ein Beweis, eine Konstruktion oder die Illustration zu irgendeinem mathem. Problem. Diese Ringe sind

in sich zurücklaufende Filmbänder von 3—4 m Länge, die so lange dasselbe Bewegungsbild wiederholen lassen, als es der Erklärer wünscht. Das Material für die Herstellung der Filme besteht in der Hauptsache aus Serien von Zeichnungen, die 30 bis 90 Stadien der Bewegung wiedergeben und die in ihrem bleibenden Teil genau aufeinanderpassen müssen. Dieses Geduldsspiel, das heißt die Herstellung dieser Zeichnungen, war neben der Auswahl und Anlage der einzelnen Aufgaben die Hauptarbeit der Verfasser. In verdankenswerter Weise stellten sich ihnen zur Ausführung einzelner Zeichnungsserien verschiedene Kollegen und Schulklassen in Baden und Winterthur zur Verfügung. Außer den Zeichnungen dienten der kunstgerechten Verfilmung eine Reihe von Triks, die zu erklären hier nicht der Raum ist und die zum Teil Geschäftsgeheimnis sind.

Es liegt, abgesehen von der Schwierigkeit der Beschaffung eines Apparates, in der Natur der Sache begründet, daß der mathematische Film nicht im ersten Unterricht Verwendung finden kann, sondern erst dann, wenn das Verständnis für mathematische Probleme schon vorhanden ist. Dann aber kann er zur Weckung der Vorstellung von Bewegungsvorgängen, die für die Erklärungen und Beweise wertvoll sind, gute Dienste leisten. — Am besten ist es wohl, wenn alle diejenigen Lehrer, die sich für dieses neue Veranschaulichungsmittel interessieren und sich ein Urteil über seine Verwendbarkeit bilden wollen, der Vorführung des mathematischen Lehrfilms bei Anlaß des Schweizerischen Lehrertages beiwohnen. Sie ist vom Organisationskomitee auf Montag den 11. Juli, vormittags 10¼ Uhr, angesetzt worden und findet im Hörsaal 119 der Universität statt. Am Ende der Vorführung, die ungefähr eine Stunde dauern wird, werden alle weiteren Auskünfte über Verwendbarkeit, Kaufpreis und Miete des Lehrfilms erteilt.

Emil Gafmann.



Schulnachrichten



Zum Lehrertag. Am Nachmittag des 10. Juli 1927 wird im Rahmen des Lehrertages in der St. Peterskirche in Zürich Herr Nationalrat Otto Glöckel aus Wien sprechen über: «Die kulturelle Aufbau-Arbeit Wiens auf dem Gebiet der neuen Schule.» Herr Glöckel leitete zwei Jahre lang das Unterrichtsministerium. Gegenwärtig steht er an der Spitze des Wiener Schulwesens. Aus lebendigster Erfahrung schöpft er, wenn er der schweizerischen Lehrerschaft berichtet über die Umgestaltung des Elementarunterrichtes, über die weitgehenden Versuche mit der Einheitsschule bis zum 14. Lebensjahr. Nicht minder interessant dürften die methodischen Fragen sein, die der Referent zu behandeln gedenkt. Sie sollen sich beziehen auf die Konzentration des Unterrichtes, auf seine Bodenständigkeit, auf die Klassenlektüre. Die neue Gestaltung der Lehrerbildung und der Lehrerfortbildung, die Errichtung von Spezial-, Hilfs-, Begabten- und «L»- (langsam arbeitenden) Klassen werden Gegenstand der Erörterung sein. Wie es immer klärend ist, Erfahrungen anderer Himmelsstriche mit den eigenen zu vergleichen, so dürfte auch die Darstellung der offensichtlich weittragenden Schularbeit Wiens, die den Besuchern des Lehrertages zu hören bevorsteht, für unsere eigenen Schulbemühungen fruchtbar sein.

Baselland. Bezirkskonferenz Liestal. An der letzten Winterkonferenz war beschlossen worden, im Sommer die *Schuhfabrik Bally* A.-G. in Schönenwerd zu besichtigen, da man allgemein davon überzeugt war, daß der Besuch eines so bedeutenden industriellen Unternehmens für Schule und Lehrerschaft einen mindestens ebenso großen Gewinn bedeute wie eine Konferenz mit der üblichen Traktandenliste. — In zuvorkommender Weise suchte nun die Direktion der Ballyschen Schuhfabriken die Baselbieter Lehrer, die sich am 20. Juni in Schönenwerd einfanden, mit der Organisation, der Arbeitsweise, den Lohnverhältnissen und den sozialen Werken der Firma möglichst vertraut zu machen, zunächst durch einen orientierenden Vortrag von Herrn Tobler, dann durch eine eingehende Besichtigung der umfangreichen Fabrikanlagen unter der Führung von Sachverständigen. Das mehrstündige Wandern durch die vielen Räume und Gebäude, wo bei

einer bis ins kleinste gehenden Arbeitsteilung allmählich aus dem Rohleder der fertige Schuh entsteht, gab den aufmerksamen Besuchern einen Begriff von der gewaltigen organisatorischen Arbeit, die zusammen mit der Arbeitsteilung und dem Akkord- und Prämiensystem bei der Entlohnung die Produktion steigern hilft. An dem von der Firma Bally offerierten Abendmahl gab Herr Direktor Iwan Bally seiner Freude Ausdruck, daß die Bally-Fabriken Gelegenheit haben, hier und da Lehrer und Lehrerinnen in ihren Betrieb einzuführen, und sprach die Hoffnung aus, solche Besuche möchten bei den Jugenderziehern das Verständnis für die mannigfachen Schwierigkeiten unserer schweizerischen Industrie wecken, vor allem aber die Lehrerschaft von der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit von Arbeitgeber und Arbeitnehmer überzeugen, deren beider Wohl und Wehe mit dem Riesenunternehmen verknüpft ist. — Gewiß werden die Mitglieder der Bezirkskonferenz Liestal, in deren Namen auch an dieser Stelle der Direktion der Bally-Werke für ihr Entgegenkommen der Dank ausgesprochen sei, manche volkswirtschaftlichen Erkenntnisse gewonnen haben, die auch der Schule zugute kommen. Leider war der Besuch des Bally-Museums, das besonders durch seine reichhaltige Mineraliensammlung sich auszeichnet, zu kurz bemessen. O. R.

St. Gallen. ☉ Der *kantonale Lehrersterbeverein* umfaßt heute 971 Mitglieder, also fast alle aufnahmefähigen Lehrkräfte. Im Jahre 1926 sind dem Verein 125 neue Mitglieder beigetreten, darunter 36 Lehrerinnen. Diese Rekordzahl ist in erster Linie der unermüdlichen und geschickten Werbetätigkeit des Vizepräsidenten des kantonalen Lehrervereins, Herrn Reallehrer Reinhard Bösch, St. Gallen zu verdanken. Der Vereinsfonds ist per Ende 1926 auf 40 405 Fr. angewachsen, das Vereinsvermögen auf 41 767 Fr. Die Sterbefallssumme wurde von 750 auf 800 fr. erhöht. Angesichts des großen Mitgliederzuwachses erscheint eine Erhöhung um bloß 50 Fr. etwas klein. Man will jedoch allfälligen Rückschlägen gegenüber gewappnet sein. Die Zahl der Sterbefälle betrug im Jahre 1926 12. Seit dem Bestehen des Vereins sind erst 440 Mitglieder gestorben.

Zürich. Schulkapitel Horgen. Das Kapitel vom 25. Juni stand im Zeichen der Mundartdichtung und Mundartforschung. In der festlich geschmückten Kirche zu Hirzel sprachen Herr Gretler, Lehrer, Stocken-Wädenswil, über «Neuere schweizerdeutsche Mundartliteratur» und Herr Rüeger, Sekundarlehrer, Richterswil, über «Das Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache». Beide Vorträge waren ausgezeichnet und erwarben sich den vollen Dank der Kapitularen. Einstimmig hieß das Kapitel folgenden Wunsch an die Prosynode gut: Es sind in den Kapiteln oder Sektionen für die Lehrer der siebenten und achten Klasse, sowie für die Sekundarlehrer, die Physik- und Chemieunterricht erteilen, Einführungskurse für den Gebrauch der neuen Schulsammlung durchzuführen, die den Charakter eines Praktikums haben. Nach dem Kapitelsessen sprach Fräulein Hanna Graf, Lehrerin, Hirzel, ein Gedächtniswort für Johanna Spyri, anlässlich der hundertsten Wiederkehr des Geburtsjahres dieser Schriftstellerin.



Vereinsnachrichten



Appenzell A.-Rh. Kantonaler Lehrerverein. Die Hauptversammlung des kantonalen Lehrervereins fand Dienstag den 14. Juni in Gais statt. Was lag da näher, als bei dieser Gelegenheit, am Wirkungsorte Hermann Krüsis, des ersten Mitarbeiters Pestalozzis, eine schlichte Feier zu Ehren unseres vor hundert Jahren verstorbenen Meisters zu veranstalten. Deshalb war eine Teilung der Tagung der Versammlung nötig; der Vormittag galt der Abwicklung der ordentlichen Hauptversammlungsgeschäfte im Saale zur Krone, wo auch das Mittagsbankett stattfand; am Nachmittag versammelten sich die Teilnehmer in der Kirche zur Pestalozzifeier.

Die auf ½10 Uhr angesetzte Hauptversammlung wies einen ziemlich guten Besuch auf; anwesend waren 162 Mitglieder des Lehrervereins, 11 Arbeitslehrerinnen, sowie als

Gäste Vertreter der h. Landesschulkommission, der Gemeindebehörden von Gais und Herr Imhof, Präsident der Sektion Thurgau als Vertreter des Zentralvorstandes. Aus dem Eröffnungswort des Präsidenten, Herr Ernst Altherr, Herisau, sei folgendes erwähnt. Das zurückgelegte Vereinsjahr hat einen ruhigen Verlauf genommen und dem Vorstand keine außerordentliche Arbeit verursacht. In der Delegiertenversammlung vom Herbst 1926 wurde der Beschluß gefaßt, allen Bestrebungen, die eine Vereinfachung der heutigen Orthographie bezwecken, unsere Unterstützung zu leihen. Durch den Vertreter in der kantonalen Lehrmittelkommission konnte mit Genugtuung erfahren werden, daß eifrig gearbeitet wird, unsere Schulen mit neuen, der heutigen Zeit angepaßten Lehrmitteln zu versehen. In der Frühjahrs-Delegiertenversammlung wurde mit Spannung der günstige Bericht über den Stand der Pensionskasse angehört; letztjähriger Vorschlag ca. 73 000 Fr., jetziger Vermögensbestand 1 273 000 Fr. Dies ermöglicht in nächster Zeit eine Erhöhung der Renten, ohne daß die Beiträge der Mitglieder, der Gemeinden und des Staates erhöht werden müssen. Der Reservefond hat durch ein hochherziges Testat im Betrage von 5000 Fr. von Frau Prof. Dr. Früh einen willkommenen Zuwachs erhalten. Die Unterstützung der bedrängten Kollegen von Rehetobel und Wald, die infolge Abbaues von Lehrstellen in eine unangenehme Situation gekommen waren, dann aber in Wolfhalden und Teufen ein neues Wirkungsgebiet gefunden haben, führte zu dem Beschlusse, einheimischen Lehrkräften auch zukünftig bei Stellenbewerbung zur Seite zu stehen. Der Tod hat in dem Mitgliederbestand des Lehrervereins zwei Lücken gerissen: Alt-Rektor Wiget, Herisau, Schöpfer der geographischen Landeskunde und langjähriger Experte bei Rekruten- und Lehrlingsprüfungen und Ulr. Heierle, Herisau, ein von Schülern und Eltern hochverehrter Jugenderzieher. In den Ruhestand zurückgetreten sind: Hochstraßer, Stein, nach 50 Dienstjahren, sowie Alt-Rektor Gubler, Herisau, langjähriger Vertreter der Lehrerschaft in Landesschulkommission und Kantonsrat und J. Baumgärtner, Herisau, der als Verwalter des kantonalen Lehrmitteldepots der Lehrerschaft gute Dienste geleistet hat. Zwei Kollegen haben das seltene Glück, trotz zurückgelegtem 50. Dienstjahr noch rüstig und arbeitsfreudig im Dienst der Schule weiterhin verbleiben zu können. Diesen beiden Jubilaren, Reallehrer Schönenberger in Heiden und J. Buchli, Herisau, werden die herzlichsten Glückwünsche entboten. Mit dem Schweiz. Lehrerverein besteht ein inniges Zusammenarbeiten.

Die ordentlichen Traktanden fanden rasche Erledigung. In den Vorstand waren infolge Rücktritt des Präsidenten, Ernst Altherr, Herisau, der in sorgfältiger, gewissenhafter Arbeit während fünf Jahren die Führung des Vereins mit großem Geschick besorgt hat, und E. Nef, Beisitzer, Walzenhausen, zwei Neuwahlen zu treffen. Die fielen auf P. Hunziker, Reallehrer in Teufen, als Präsident und P. Flisch, Walzenhausen, als Beisitzer. Für die nächste Hauptversammlung, die in Urnäsch stattfindet, soll Herr Dr. O. v. Greyerz um ein Referat über die Orthographiereform nachgesucht werden.

Beim Mittagsbankett entbot Herr Pfr. Gut den Gruß der Gemeinde Gais; er freut sich, daß in seiner Gemeinde zwischen Bevölkerung und Schule ein gutes Verhältnis herrscht und wünscht der Schule eine enge Verbindung mit der Kirche, dem Unterricht einen guten Erfolg auf sittlich-religiöser Grundlage. Der neue Präsident, Herr Hunziker, Teufen, erinnert an die weiteren Aufgaben, die der Lehrerverein zu lösen hat; beim Abbau von Lehrstellen, wo die Verhältnisse es rechtfertigen, wird man keinen Widerstand entgegenzusetzen können, dagegen muß auch weiterhin am innern Ausbau unserer Schule tatkräftig gearbeitet werden. Herr Reg.-Rat Dr. Tanner entbot die Grüße der h. Regierung und Landesschulkommission. Seine Herzensangelegenheit ist es, die Schule dem Volke nicht zu entfremden. An den guten altbewährten Methoden ist festzuhalten und unerprobten Neuerungen kein Einlaß zu gewähren. Vertiefung, besonders im Sprachunterricht, ist Hauptaufgabe; es ist bemüht, zu sehen, wie mangelhaft ein großer Teil der Briefe an die Behörden abgefaßt

ist. — Die Grüße des Zentralvorstandes übermittelte Herr Imhof, Präsident der Sektion Thurgau des Schweiz. Lehrervereins. Er freut sich über den engen Kontakt zwischen dem Appenz. und Schweiz. Lehrerverein und macht auf die verschiedenen Wohltätigkeitsinstitutionen aufmerksam, die heute dank guter Foundationen gar viele Not zu lindern vermögen.

Etwas nach ½2 Uhr begann dann die öffentliche Pestalozzifeier in der Kirche. Ein stimmungsvoller Orgelvortrag und zwei Lieder aus der Pestalozzikantate von H. Pestalozzi, gesungen von reinen, hellen Kinderstimmen, leiteten über zum Vortrage von Herrn Ratschreiber Dr. Schieß in Herisau: «Zum Gedächtnis Heinrich Pestalozzis». In feiner, sorgfältig ausgewählter Rede entrollte er ein charakteristisches Bild des edlen Erziehers der Menschheit, wie er alles einsetzte, um eine naturgemäße Erziehungsmethode zu finden. Auch die appenzellischen Mitarbeiter Pestalozzis fanden die verdiente Würdigung. Ehren wir heute den Toten, der unter seinen Zeitgenossen so viel Undank geerntet hat, durch treue Bewahrung seines Vermächtnisses. Nach zwei weitem Liedervorträgen, einem Schlußspiel der Orgel und dem feierlichen Gesang des Landsgemeindeliedes fand die erhebende Feier um ¼4 Uhr einen würdigen Abschluß. Den Kollegen von Gais, sowie allen, die zum guten Gelingen der eindrucksvollen Tagung beigetragen haben, den aufrichtigsten Dank aller Teilnehmer!

☞☞☞	Kant. Lehrerverein Baselland	☞☞☞
-----	-------------------------------------	-----

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes vom 25. Juni 1927. 1. Die Protokolle der Jahresversammlung, der letzten Vorstandssitzung und der Sitzung mit der Verwaltungskommission der Lehrerkassen werden genehmigt. 2. Die Erziehungsdirektion teilt mit, daß, unserm Gesuche entsprechend, ein Exemplar der neuen Pestalozziausgabe für die Bibliothek des Schulinspektorates angeschafft werde. 3. Der Vorstand wird anfangs Herbst alle unsere Pensionierten zu einer gemütlichen Zusammenkunft ins Bad Bubendorf einladen. 4. Das Kant. Arbeitsamt rechtfertigt sich in einer Zuschrift über das Vorgehen bei der Wohnungszählung. Der Vorstand nimmt mit Befriedigung Kenntnis hievon. 5. Als Referate für die Kantonalversammlung werden bestimmt: a) «Die Bedeutung der Stimm- und Sprecherziehung im Sprach- und Gesangsunterricht». Referent: Herr Frank aus Zürich. b) «Die neue Schrift». Referent: Herr Hulliger aus Basel; ein zweiter Referent ist noch zu bestimmen. 6. Auf Wunsch einiger anonymer Löser der Preisaufgabe wird die Frist zur Einreichung der Arbeiten: «Das Baselbiet in Wort und Bild» bis 31. Dezember 1928 verlängert. 7. Die Lehrerschaft wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bibliothek der «Pro Juventute» auch der Schweiz. Lehrerschaft kostenlos zur Verfügung steht. Ein Katalog liegt beim Schulinspektorat zur Einsicht auf.

Fr. Ballmer.

☞☞☞	Lehrertag 1927 in Zürich	☞☞☞
-----	---------------------------------	-----

Letzte Mitteilungen des Quartierkomitees.

Die bis 30. Juni eingegangenen Bestellungen auf Teilnehmerkarten, obligatorisch (3 Fr.), Quartierbons (3, 4.50 und 6 Fr. pro einmaliges Logis), Festbankette vom 10. Juli (5 Fr.), Schlußbankette vom 11. Juli (4 Fr.), Ausweis für die Seerundfahrt mit Picknick (gratis), sowie die vorbestellten Konzert-Billette von 5, 4, 3 und 2 Fr. für Samstag oder Sonntag sind per Nachnahme versandt. Wir bitten auch bei event. Differenzen zwischen Bestellung und Nachnahmebetrag um prompte Einlösung derselben.

Für *Nachzügler* gelten folgende Bestimmungen: *Schriftliche Bestellungen* an Fliederstr. 21, Zürich 6, werden bereitgehalten zum Bezuge am 9. Juli, nachmittags 2—6 Uhr, auf dem Bureau des Lehrertages, Linthescherschulhaus, Bahnhofstraße, hinter dem Pestalozzidenkmal (auch Sonntag 8—10 Uhr und Montag 8—10 Uhr). *Persönliche Bestellungen* gegen Barzahlung Montag den 4. Juli bis Freitag den 8. Juli auf dem Sekretariat des S. L.-V., Schipfe 32; spätere siehe wie oben.

Für das Quartierkomitee:

Hans Honegger, Fliederstraße 21.

Ein Gesuch unseres Präsidenten beim eidg. Eisenbahndepartement um Gewährung von Fahrpreisermäßigung für die Besucher des Lehrertages ist leider der Konsequenzen wegen abschlägig beschieden worden. Vielleicht erwägen unsere Kollegen fernerer Gaue die Benützung eines Kollektivbillets.

☞☞☞	Kant. Schulausstellung Zürich	☞☞☞
-----	--------------------------------------	-----

— Im Rahmen der Veranstaltungen der kant. Schulausstellung in Zürich werden im Laufe der kommenden Woche (4. bis 8. Juli) auf den verschiedenen Volksschulstufen mehrere Lehrübungen durchgeführt. Ein genaues Verzeichnis liegt in der Ausstellung auf.

46 «Bücher» für 25 Franken!

In der Gruppe «Schülerbibliotheken» wird eine Zusammenstellung von 47 billigen Büchlein und Heften gezeigt: «s Bibliothekli». Nur eine «Handvoll» Büchlein und doch eine Masse guten und besten Lesestoffes für wenig Geld. Wo besteht noch *keine Schülerbibliothek*? Da, verehrter Kollege, greif zu! 25 Franken sind überall zusammenzubringen, etwa durch ein Schülerkonzert oder eine Sammlung von Haus zu Haus.

Mein Bibliothekli bringt noch manchem Lehrer etwas Neues, wenn es auch nur neue Ausgaben bekannter Erzählungen wären. Natürlich kann es sich bei diesem Preis nicht um «Bücher» handeln, wenn man bedenkt, daß das «Heidi» allein, das doch für unsere Kinder eines der ersten und begehrtesten Bücher ist, 12 Franken kostet. (Hier beträgt der Höchstpreis einen Franken.) Die meisten Nummern nähern sich immerhin schon der Buchform. Was noch schwache Hefte sind, verstärkt man, indem man sie in einen Halbkarton heftet. Und das beste ist, die Kinder zu größter Sorgfalt zu erziehen!

Vorteilhaft ist es, die kleine «Bibliothek» (als Ganzes!) anzuschaffen, weil diese billigen Büchlein aus den vielen (ca. 16) Sammlungen nicht leicht einzeln zu bekommen sind. «s Bibliothekli» [im Führer «Klein-Bibliothek»] kann in der Ausstellung bestellt werden. Wenn jedoch auch anderswo Interesse dafür vorhanden ist, so wird das Verzeichnis gerne zugestellt.

— Eine «*Schülerbücherei für 100 Franken*» setzt sich aus 45 kleineren und größeren Büchern zusammen, die vom 4.—9. Schuljahr gelesen werden können. 25 Nummern sind schweizerischen Inhalts.

R. S.

☞☞☞	Bücher der Woche	☞☞☞
-----	-------------------------	-----

Schweizerische Jugend-Post. Eine Ergänzung zum Jugendborn, Redaktion G. Fischer und Jos. Reinhart. Nr. 2, Juni 1927; Inhalt: Der Vesuv (Dr. Bieber). — Die himmlische Gemäldegalerie (M. Vasey). — Was ist Elektrizität? (F. Müller). — Der größte Tunnel der Erde (H. G.). — Freuden und Kämpfe der Spechtmeise (aus «Unsere gefiederten Freunde»). — Umschlag: Kann man zu Fuß fahren? — Besen. Jahresabonnement Fr. 2.40, für Klassen Fr. 2.—, Halbjahres-Abonnement (nur für Klassen) Fr. 1.—. Mit dem Jugendborn zusammen per Jahr Fr. 4.—. Verlag Sauerländer u. Cie., Aarau.

Illustrierte Schweiz. Schülerzeitung, Monatsschrift im Auftrage des S. L.-V. herausg. von der S. J. S. K. Schriftleitung N. Frei-Uhler, Hönng, Nr. 2, 1927. Aus dem Inhalt: Hunderttugig Auge. — Sprüche. — Das blinde Mädchen und sein sehendes Brüderlein. — Aus dem Leben des blinden Jakob Birrer von Luthern. — Wie ich um das Augenlicht kam. — Heilungsversuche. — Die ersten Jahre meiner Blindheit etc.

Schweiz. Pädagogische Zeitschrift, herausg. vom S. L.-V., Verlag Orell Füssli, Zürich, Heft 6, Juni 1927. Inhalt: Tumliroz, Dr. O.: Über das Phantasieleben im Jugendalter. — Hiestand, Max: Zur alten Geschichte. — Guyer, Dr. W.: Religion u. Charakterbildung. — Ruggiero, Guido de: Die Kritik der Naturrechtstheorie in Pestalozzis Werk. — Graber, Dr. H.: Weltanschauung und Schule. — Kleine Mitteilungen. — Bücherbesprechungen. Beilage: Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Unterricht.

☞☞☞	Mitteilungen der Redaktion	☞☞☞
-----	-----------------------------------	-----

Bei Anlaß der Herausgabe der neuen eidgenössischen Turnschule ist die heutige Nummer der S. L.-Z. in der Hauptsache dem Turnen gewidmet.

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.

Untersee und Rhein
eine der
schönsten Stromdampferfahrten
Europas



Auskunft durch 3914
die Verwaltung in Schaffhausen

Gesucht

für 18-jährigen Jüngling für die
Sommerferien gute

Familien-Pension

in der deutschen Schweiz, wo
er Gelegenheit hätte, die Sprache
zu erlernen. — Offerten mit
Bedingungen und Preisangaben
an **Carlo Zuccoli, Lugano.**

Lehrstelle

per sofort 4917

für ruhigen Jüngling bei
Goldschmied

H. Staub, Rennweg 19, Zeh 1.



Gratis-Katalog Nr. 39

über 4539

Rohrmöbel u. Korbwaren;
Stuben-, Promenade- und
Sport-Kinderwagen, Kranken-,
Kinder- und Liege-
stühle, Puppenwagen; Garten-
und Veranda-Möbel.

H. Frank, St. Gallen

Rohrmöbel- und Stuben-
wagen-Fabrik
Gallusstr. 10. Tel. 31.33
Eig. Reparaturwerkstätte
Prompte u. billige Bedienung.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Attisholz Bad und Kurhaus

bei SOLOTHURN

Altberühmte Quelle. Sol- u. Schwefelbäder. Tannenwälder. Aus-
gezeichnete Verpflegung. Mäßige Preise. Prospekt.
4552 **E. Probst-Otti.**

Alt St. Johann Hotel und Pension Rößli

Altrenommiertes Haus. Bekannt als ruhiger, heimeliger Kuraufent-
halt. Gute Butterküche, reelle Weine. 4 Malzeiten. Auch Molken-
kuren. Forellenpacht. Besitzer der S. A. C.-Hütte. Illustrierte
Prospekte. Telephon Nr. 7. Kuranten, Passanten und Touristen
empfiehlt sich bestens 4752 **J. Schlumpf.**

HOTEL ZAPPA Brusino-Arsizio am
Luganersee. Idealster
Sommeraufenthalt, herrliche Lage am See, komf., neu möbl.
Butterküche. Frische Fische. Angel- u. Rudersport. Pension
8-9 Fr. K. V. Ermäßigung. Prosp. verl. Prop. **R. Moser.**

Braunwald Hotel Niederschlacht

Telephon 2

empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Kurgästen. 4813

An die verehrte Lehrerschaft!

Für Schulen geeignetes Lokal
Billige Preise. Guter Kuchen

Kaffee- und Küchliwirtschaft Scholl, Bern
Neuengasse 7 4919

Solbad Bienenberg

ob Liestal (Basler Jura)

Wunderbare Wald- und Höhenlage, 60 Meter Frontterrassen m. prächt.
Fernsicht. Sonne, Luft, Licht, Ruhe, Komfortabel. Pensionspreis v.
Fr. 8.— an (Butterküche). Konzerte, Kurarzt, Sol- und Kohlendioxid-
Bäder (starke 32° Sole). Alles bürgt für die vorzüglich. Heilerfolge.
Prospekte gratis. 4817

Bäregg Höhe Hotel Kurhaus

im Emmental. 920 m ü. M. Tel. 45. Trubschachen.

Luftkurort 1. Ranges. Große Tannenwälder. Gute Küche und
Keller. Pensionspreis von Fr. 6.50 an bis 7.50. Prospekte. Mit
höfl. Empfehlung: M. Wolfensberger u. F. Tanner, Besitzerinnen.

BRISSAGO Pension Villa Motta

Idealer Ferienaufenthalt an prächtiger Lage über dem Lago
Maggiore. Eigener Park. Strandbad. Prima Küche und Keller.
Pensionspreis Fr. 6.50 bis 8.—. Verl. Sie Prosp. **J. Späti-Wyser.**

BASEL Basler Kaffee- und Küchliwirtschaft

Alkoholfreies Restaurant

21 Steinvorstadt (b. Barfüßerplatz)

Für Schulen Extra-Preisermäßigung. — Der titl.
Lehrerschaft hält sich bestens empfohlen
4592 **J. Haenggi-Stinnen.**

Elm Gasthaus z. Hausstock

geeignet für Schulen, Ferienwanderungen,
Ferienaufenthalte. Gelegenheit zum Selbstkochen. Massenquartier
bei billigster Berechnung. 4867 **Pankraz Eimer, Besitzer.**

Engelberg Hotel ALPINA

beim Bahnhof, am Wege von
der Frutt, empfiehlt sich
Vereinen und Schulen.
Mäßige Pensionspreise.
Prosp. durch Schw. Fischer.

Engelberg National-Hotel Beau-Site

130 Betten. Komfortables Familien-Hotel
in schönster Lage, inmitten großem Garten
und Wiesen. Zimmer von Fr. 3.— an. — Volle Pension von
Fr. 9.— an. Vereine, Gesellschaften, Schulen Spezialpreise. Tel. 7.
Prospekte durch den Besitzer EDM. MÜLLER. 4859

KURHAUS EICHBERG

692 m ü. M., ob Seengen, aarg. Seetal. Beliebtester Ausflugsplatz
für Schulen und Vereine. — Wundervolles Alpenpanorama. Große
Säle und geräumiger Garten. — 30 Min. von Schloß Hallwil; 3/4 Std.
von der Riesli (Moordorfhütte). — Für Schulen besondere Preis-
abkommen. — Telephon Seengen 34. Es empfiehlt sich höflich-
4820 **Familie Xaver Steinauer-Kündig.**

Hotel

Hirschen Eglisau

empfiehlt seine Säle für Schulen, sowie
das Motorboot für Fahrten auf dem Rhein
zu halben Taxen (50 Rappen) pro Station.

4871

Ch. Schumacher.

Hirschen Ermatingen

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen für gute Mittagessen.
Bescheidene Preise. Großer Garten direkt am See. Speisesaal.
Telephon Nr. 95. 4710

Schönster Ferienkurort im Jungfraugebiet

GRINDELWALD Pension Bodenwald

1050 m ü. M. Tel. 117. 5 Min. von Stat. Grund, Wengernalpbahn.
Gute bürgerl. Küche. Großer Waldpark. Pension von Fr. 7.— an.
4903 Prospekte, Referenzen.

GAIS Kurhaus u. Bad „Rotbach“

Luft-, Erholungs- und Badekuren. Heilquelle. Pension m. Zim-
mer Fr. 6.50 bis 7.50. 4 Mahlzeiten. 25 Betten. Gratisprospekt. 4879

Kurhaus Gottschalkenberg

1152 m ü. M. Das ganze Jahr geöffnet. Pensionspreis 8—12 Fr.
Elektr. Licht, Zentralheizung. Gutgeführte Butterküche. Quali-
tätsweine. 4702 Höflich empfehlend: **Kramer-Gfeller.**

Gurtellen 740 m u. Meer Hotel St. Gotthard

Ideales Ferienheim, nahe Gotthardgebiet u. Vier-
waldstättersee. Pensionspreis Fr. 6.— pro Tag.
Garage frei! Bes. **Schmid-Graiff, Tel. 10.**

Heiden Gasthof u. Mineralbad Badhof

Nähe Kurpark. — Große, schattige, gedeckte Gartenhalle,
speziell eingerichtet für Schulen und Vereine. Prima Küche
und Keller. Täglich Mineralbäder. Für Kurgäste ange-
nehmer Aufenthalt. — Schöne Zimmer mit neuen Betten.
Tel. 130. 4483 Höflich empfiehlt sich: **A. Schalch-Schweizer.**

Kyburg z. Hirschen

zunächst dem vielbesuchten Schlosse, empfiehlt sich
den Schulen, Vereinen u. Gesellschaften. Mittag- und
Abendessen zu mäßigen Preisen. Angenehmer Ferien-
aufenthalt. Telephon 52.12. **Rudolf Morf.**

KYBURG

RESTAURANT ZUR LINDE

Beliebter Aufenthaltsort für Schulen. — Große, schattige
Gartenwirtschaft. 4868

Telephon 52.81.

Höflich empfiehlt sich **Hans Pfister.**

Luegelen

a. Etzel

Besitzer: **E. Sturzenegger-Ronner.**

4842

empfiehlt sich als lohnendes
Ausflugsziel für Schulen,
Vereine und Passanten.
Große, schattige Gartenwirt-
schaft mit Aussicht auf den
Zürichsee und die Berge.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Alkoholfreies Volkshaus Langnau am Albis ⁴⁶⁷⁰

2 Min. vom Bahnhof, 1/4 Stunde vom Wildpark, schattiger Garten, kleiner u. großer Saal. Kalte u. warme Speisen und Getränke. Schulen und Vereine Spezialpreise. Verband Volksdienst.

Konditorei, Tea-Room, Kaffeestube **Fritz Gerber** Bernstrasse, Langnau i. E.

Vorzügliche Ware und prompte Bedienung. — Saal. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Tel. 55. 4784

Lugano - Hotel Pension Minerva

Nähe Bahnhof, gänzlich renoviertes, behagliches Haus mit sorgfältiger Verpflegung. Ruhige Lage. Großer schattiger Park, prächtvolle Aussicht auf See und Berge. Garage. 4883 Neuer Besitzer: **J. Riebelmann-Alder.**

Lugano Erholungsheim **Pension Sorriso**

Herrlicher Sommeraufenthalt. Bestempfohlenes Familienheim an sonniger, ruhiger, aussichtsreicher Lage. Inmitten großem Garten. Behagliche Balkonzimmer. Gepflegte Butterküche. Mäßige Preise. Prospekte zu Diensten. 4471

Menzberg (Luzern) 1010 m ü. M. **Alpiner Luftkurort Hotel-Kurhaus**

Nähe Tannenwälder. Schöne Spaziergänge. Prachtige Fernsicht. Autokurse. Garage. Pensionspreis von Fr. 6.50 an. Red. Preise für Lehrer. 4703 Prosp. durch **A. Schmidlin-Dubach.**

Melchthal **Edelweiß-Pilgerhaus**

Bestbekanntes Haus für Ferienaufenthalt. Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Hochzeiten. Telephone Nr. 1. Eigenes Auto. Prospekte durch: **Familie von Rotz.** 4689

Monti b. Locarno Pension Sonnenheim

Sonnige, milde Lage. Sehr geeignet für Sommeraufenthalt. Schöner großer, schattiger Garten. Wunderbare Aussicht. Gute Küche. Pensionspreis von Fr. 7.— an. 4897 Fam. Travaini.

Hotel Pension du Parc au lac (VILLA FOSSATI) in **MELIDE am Luganersee**

Idealer Ferienaufenthalt für das ganze Jahr. Großer, wundervoller Garten und Terrassen, herrliche Aussicht auf See und Gebirge. Sehr geschützte, sonnige Lage, angenehmes Klima, auch im Sommer. Lohnende Ausflüge z. Fuß, per Schiff und Bahn. Aller mod. Komfort im Hause. Seebäder, Rudersport etc. Vorzügliche Küche, auserlesene Weine und sorgfältige Bedienung. Pensionspreis mäßig. 4374 **G. Fossati, propr.**

Pension Hedinger

20 Minuten ob Neßlau (Toggenburg) ⁴⁸⁶³
Neueingeführt: Rohkost und vegetabil. Ernährung. Prohmütiges Leben in bäuerlichem Landhaus. Pensionspreis Fr. 5.50 (Juli u. August Fr. 6.—) Näher. durch: **Clara Hedinger.**

Novaggio Hotel Pension Lema

(Tessin.) Idealer, ruhiger u. sonniger Erholungsaufenthalt für die titl. Lehrerschaft. Von Deutschschweizern mit Vorliebe besucht. Herrliche, idyllische Lage über dem Luganersee. Schöne Spaziergänge u. Gebirgstouren in das Monte Lema-Gebiet. Park. Pension von Fr. 6.50 an. Reichliche Verpflegung. Prospekte gratis. 4349

Bad Lauterbach, Oftringen

Telephone 23 ⁴⁵⁴⁶
Als Ausflugsort für Schulen bestens empfohlen. Billiges Mittagessen, gute Zobia. Bahnstation Aarburg oder Olten. Höflichst empfiehlt sich **H. Lanz.**

Rapperswil **Speer** Hotel-Pension

Gutbürgerl. Haus. Neue prächtige Gartenwirtschaft. Saal. Einfache Mittagessen. Kaffee, Tee, Schokolade. Schulen und Vereine äußerst billig. Telephone 64. Den Herren Lehrern empfiehlt sich höfl. **E. Hämmerle.**

Pfäfers-Dorf bei Ragaz (Taminaschlucht) **Gasthof Adler**

Altbekanntes gutbürgerliches Haus. Empfiehlt sich den Herren Lehrern, den Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens. (Ermäßigte Preise für Schulen). Gr. schatt. Wirtschaftsgarten, geräumiger Speisesaal, Restauration. Pension. 4511 **A. Kohler-Grob, Bes.**

Rapperswil **Hôtel du Lac** ⁴⁷⁰⁸

Große Säle u. Aussichtsterrasse für Schulen u. Gesellschaften. Einfache Mittagessen. Kaffee, Tee, Schokolade. Telephone 44. Mit besten Empföhl. der neue Bes. **A. Lagler-Humbel.**

Rapperswil **„POST“** Hotel-Pension

Gut bürgerliches Haus. — Prachtvolle Gartenwirtschaft. — Säle. Autogarage — Stallung. — Telephone Nr. 43. Schulen und Vereine Ermäßigung. 4495 Mit höfl. Empfehlung: **A. Kaelin-Stadler.**

ROVIO **Kurhaus und Pension MONTE GENEROSO**

Idealer Ort über dem Luganersee. Vorzügl. Pension von Fr. 6.50 an. Park. Sonnenbad. Musiksalon. Centralheizung. Auto. Deutschschweizerhaus. Prospekte. Telephone No. 72. Prima Referenzen. Inhaber **G. Haug.**

Seilbahn

Ragaz-Wartenstein

Schulausflüge zur Tamina-Schlucht über den Wartenstein. Seilbahn. Bequemster Weg über Dorf Pfäfers und die hochinteressante Naturbrücke. **Pension Wartenstein.** Landläufige Preise; großer schattiger Restaurationsgarten; schönste Aussicht über das obere Rheintal. 4505

Richterswil **Hotel drei Könige**

empfehl. sich Schulen u. Vereinen zu mäßigen Preisen. Schönste Lage am Zürichsee, großer Saal und Blumen-Terrassen. 4*12 Der neue Besitzer: **H. Flöhr-Frigerio, Küchenchef.**

Rorschach **Schälligarten** Hotel

Telephone 3.47 **Alkoholfrei** Telephone 3.47
empfehl. sich den Herren Lehrern bei ihren Schulausflügen aufs beste. Großer Garten, große Säle, Rendez-vous-Platz der Schulen. Billige Preise. 4751 **J. Schmucki, Verwalter.**

Schwarzenberg **Hotel und Pension Weißes Kreuz**

850 Meter über Meer, bei Luzern Postauto ab **Malters**
Prachtige, alpine Landschaft. Altbekanntes und gut bürgerliches Haus. Billige Pensionspreise. Kurorchester. Autogarage. Prospekte durch Verkehrsbureau Zürich oder durch 4827 **J. Krähenbühl, Besitzer.**

Somvix-Compadials b. Disentis, Graubünden **Hotel Badus**

(1050 m ü. M.)
Ausgangspunkt lohnend. Bergpartien. Mod. Komf. Ruh., staubfr. Lage. Freundl. Familienhotel. 40 Betten. Pension v. Fr. 8.— an. Forellen. Prosp. gratis. Tel. Rabius Nr. 16. Höfl. empfiehlt sich **G. Bady-Bonorand.** 4862 Gleiche Leitung: **Hotel Freihof, Heiden.**

Städfischer Wildpark (Station Gontenbach der Sihltalbahn)

Hirsche, Rehe, Mufflons, Lama, Marder, Bärenzwinger. Schattige Waldwege. Die Restauration empfiehlt Schulen u. Vereinen bestens 4722 **E. Hausammann.**



Als Spezialität und in anerkannt bester Qualität führe ich seit Jahrzehnten:

Streich- und Zupfinstrumente ⁴⁶¹⁵

Saiten, Bogen, Etnuis u. Bestandteile jeder Art.

Alle Meistergeigen

Glänzend begutachtete, selbstgebaute

Konzertinstrumente

Verlangen Sie bitte Preisliste Nr. 4.



Touristen-Bergsport

Artikel

Sporthaus Naturfreunde

ZÜRICH

Bäckerstraße / Engelstraße

BERN

Von Werdt-Passage.

3 Siegel-Tinten

sind billig und von vorzüglicher Qualität. Wir liefern Ihnen zur 4225

Selbsterstellung (nur mit kaltem Wasser zu verdünnen 1:20).

Flüssig konzentrierte Tintextrakte oder Tintenpulver

Wir führen auch fertige Tinten in versch. Qualität. Ein Versuch wird Sie überzeugen. Verlangen Sie Preisliste und Muster.

Hatt, Schneider & Co. chem. Produkte - Zürich 1

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants u. Ausflugsziele

Für Vereins- und Schulreisen
empfehlenswert 4929

Hotel Große Scheidegg

1961 m ü. M. 30 Betten; billiges Massenquartier
Telephon **M. Bohren-Schlunegger.**

Für die beliebtesten Ausflugsziele 3504

Staffelegg u. Gyslfluh

empfehlenswert der best renommierte

Gasthof z. Bären Schinznach-Dorf

Große schattige Gartenwirtschaft. — Schöner neuer Saal.
Telephon 4. **Fr. Amsler, Besitzer.**

Tschamutt RHEINQUELLEN

am Fuße der Oberalp, 1650 m ü. Meer
Jahresbetrieb. Station Furkabahn. Hochalpin, mildes Klima,
artenreiche Alpenflora. Schöne Exkursionen: Badus, Toma-See,
Rheinquelle etc. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 9.—. 4819
Prospekte durch den Besitzer: **Carl Caveng.**

Sachseln Hotel Engel

Luftkurort
am Sarnersee 4860

Altbekanntes Familien- und Passanten-
haus. — Seebäder. — Ausflugszentrum —
Gutbürgerlicher Tisch mit Zimmer von
Fr. 7.— an. Aufmerksame Bedienung.
Fr. Reiz-Jösler.

Tessin Pension Travaini Sonnenheim, Locarno-Monti,

sonn., geschützte Höhenlage. Pracht. Aussicht a.
See u. Gebirge. Garten u. Wald. Sehr gut geeignet
f. Sommeraufenthalt. Sorgf. ital. Küche. Pensions-
preis von Fr. 7.— an. Prosp. d. Fam. Travaini.

Urnäsch Gasthof & Pension Krone

Großer Gesellschaftssaal, Restaurant, schat-
tige Terrasse. Gute Küche, reelle Getränke. Vorzügl. Verpflegung
für Schulen und Vereine. Fuhrwerk und Taximeter. Günstige,
ruhige Lage für Ferienaufenthalt. Pensionspreis Fr. 7.—.
Telephon 1 4806

Kurhaus Wartenstein ob Ragaz

Unvergleichlich schöner Aussichtspunkt.
Vorteilhafte Pensionsarrangements. Gepflegte Weine.
Vorzügl. Küche. Für Schulen u. Vereine Spezialpreise.
Neue Leitung: **H. Hillen.** 4721

WEESEN Hotel Bahnhof

Gute Küche und Keller. Großer schattiger Garten, Gartenhalle.
Für Schulen und Vereine besonders geeignet.
4808 Mit höflicher Empfehlung: **R. Rohr-Blum.**

Kurhaus Waldhäusern

auf **Moosegg** empfiehlt sich Vereinen und Schulen bestens.
Bescheidene Preise. 4790 Bes.: **Herrmann & Frei.**

Hotel Weißhorn ob Vissoie H. ü. M. 2300 m
Val d'Anniviers, Wallis (Schweiz)

Exkursionszentrum. Idealer Aufenthalt. Angenehme Spazier-
gänge; Wälder; sorgfältige Küche; Pensionspreis v. Fr. 9.— an.
Prospektus. 4870 **H. Tosello, Küchenchef, Besitzer.**

Weißenstein b. Solothurn

1300 m ü. M.
Bestbekanntester Aussichtspunkt der Schweiz. Alpenpanorama vom
Säntis bis zum Montblanc. Für Schulen und Vereine billige
Spezialpreise. Verlangen Sie ausführliche Offerten durch
4740 **FAMILIE ILLI.**

San Bernardino Hotel Minghetti Sport

1626 m ü. M. Altrenom. Ferien- und
Passantenhotel. Fam. Behandl. Vor-
zügl. Küche u. Weine. Café u. Restaur.
i. Hause. Pensionspr. Fr. 9.-b. 9.50. Zimmer 2.50 b. 3.—. Garage. Tel. 4.
Prospekte, Juni u. Sept. Preisermäßig. Lamplotti u. Flori Minghetti. 4918

**Bremgarten-Wohlen-Hallwylersee-
Schloß Hallwyl-Homberg**

Prächtige Ausflugsziele für Schulen und Vereine. Exkursionskarte, Taschen-
fahrpläne und jede weitere Auskunft durch die **Bahndirektion in Brem-
garten (Telephon Nr. 8)** oder durch **W. Wiß, Lehrer, Fahrwangen**
(Telephon Nr. 46). 4553

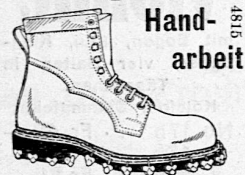
**Reise-Decken
und Shawls**

Führend in Auswahl
Vorteilhafte
Preislagen

Schuster

u. G. Zürich, Schuhhofstrasse 18, beim Paradeplatz.

Ia. Bergschuhe



Hand-
arbeit 4815

wasserdicht, beste Ausführungen

Spezial Schuh-Kaus



Zürich 1
Storchengasse 6

Machen Ihre Haare Ihnen Sorgen?
Verwenden Sie vertrauens-
voll das berühmte

Birkenblut

Mehrere tausend lobendste An-
erkenntnisse und Nachbestel-
lungen. In ärztlich. Gebrauch.
Große Flasche Fr. 3.75. — Bir-
kenblut-Shampoo, der beste,
30 Cts. — Birkenblut-Creme geg.
trockenen Haarboden, Dose
Fr. 3.— u. 5.—

In Apotheken, Drogerien,
Coiffeurgeschäften und durch
Alpenkräuterzentrale am St. Gott-
hard, Faido.
Verlangen Sie Birkenblut.

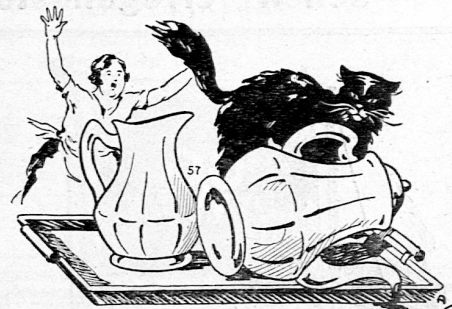
Sustenpaß

Gasthaus Edelweiß, Fernigen
Meiental 4865

empfehlenswert für Mittagessen
und Abendessen, Unterkunfts-
räume für Schulreisen bestens.
35 Betten. Strohlager für 50
Personen. **Familie Gamma.**

Inseratenaufträge

für die
Schweizerische Lehrerzeitung
sind nicht an die Druckerei,
sondern an
Orell Füssli-Annoncen, Zürich
zu adressieren.



Virgo

*Das Urbeil droht uns jederzeit.
Die Katze stutzt, die Köchin schreit!
Sie rühme es nicht halb so schwer,
wenn's nicht die Virgo-Mischung wär.*

VIRGO Kaffee-Surrogat-Mischung 500 gr. 1.50
SYKOS Kaffee-Zusatz 250 gr. 0.50, NAGO, Olten.

Die runde, konische

**Wandtafelkreide
„ECOLA“**

ist von allen Schulen, die solche
erprobt haben, als die **beste** aner-
kannt worden. **Schweizerfabrikat.**
Zu beziehen durch die Papeterien
und Schulmaterialhandlungen. 4045

ZUG / Hotel Falken

Gemeindehaus, **größtes alkoholfreies Restaurant** a. Platz
4514 Postplatz Stadtzentrum Telephon 84
5 Minuten vom Bahnhof. Gutgeführte Küche und billige Preise.
Große, besteingerichtete Lokalitäten für Schulen und Vereine.

THUN Confiserie Splendid

Schöne Lokalitäten. Terrasse an der Aare. Große Spezialver-
günstigungen für ganze Essen, Tee, Kaffee etc. — Telephon 195.
4902 **Jak. Schläpfer.**

Flügel

4913

„BÖSENDORFER“

Ausgezeichnete Gelegenheit
Piano wird in Zahlung genommen

Pianobau Bachmann, Zürich 8, Kreuzstraße 39

Schweiz.

4268

Turn- u. Sportgerätefabrik

Alder-Fierz & Gebr. Eisenhut

Küsnacht-Zürich

Filiale in Bern

vorm. Turnanstalt Bern
Mattenhofstraße 41

*Lieferanten sämtlicher Turngeräte für das
Eidgenössische Turnfest in Genf 1925*



Novochimosin

eines der wertvollsten und Aufsehen erregendsten Heilmittel,

wird heute bereits in 27 Staaten verwendet dank den damit erzielten ungewöhnlichen Erfolgen.

NOVOCHIMOSINKUREN werden von Tausenden von Ärzten verordnet bei allen Magen- und Darmleiden, Nierenerkrankungen, Säuglingskrankheiten, Infektionen etc.

Die ausführliche Veröffentlichung über Novochimosin von Dr. O. Cornaz, Lausanne, wird auf Verlangen kostenlos Interessenten zugesandt durch den Alleinfabrikanten:

Chemische Industrie / Lugano / J. Spohr.
Originalflakon à 50 Tabletten, Fr. 3.—, in allen Apotheken

Schulwandtafeln
Rauch- oder Holzplatten
GEILINGER & CO
WINTERTHUR

Wir sind billig

Einige Beispiele: 4220

Violine
mit Bogen, Etui, Kinnhalter, vier Saiten in Täschen.
Kolofon, Stimmpeife
No. 17b . . . Fr. 40.—
„ 18b . . . Fr. 60.—
„ 22b . . . Fr. 80.—
usw.

Kataloge
Erstes und größtes Atelier der Schweiz für Geigenbau und kunstgerechte Reparaturen

HUG & CO.
ZÜRICH
Sonnenquai 28 und
74 Badenerstraße 74

Zugerland

Vorzügliches Ausflugsziel für Schulen und Vereine. — Historisches Museum, einziges Fischerei-Museum in der Schweiz. Bienen - Museum, Fischbrutanstalt. Europäisch berühmte, feenhafte Tropfsteingrotten bei Baar (Höllgrotten), interessante Lorzeschlucht, Glaziallandschaft Menzingen, Töchterinstitut. Landerziehungsheime auf dem aussichtsreichen Zugerberg und in Oberägeri. Sanatorien und Kinderheime im Aegerital, Morgarten-denkmal und Kapelle, Gubelhöhe, Zugerapli und Roßberg (Bergsturz), Walchwil, das zugerische Nizza, Metall- und elektrische Industrien. Zug — Dampfschiff auf dem Zugersee. — Tram und Drahtseilbahn nach Zugerberg; elektr. Straßenbahn von Zug und Baar nach Menzingen und dem Aegerital. Tourenvorschläge und Auskünfte gratis durch das **Kantonale Verkehrsbureau in Zug**. Teleph. 78

Zugerberg

Chalet Restaurant Suisse
für Schulreisen, Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen. Küche für jeden Bedarf. Telephon Zug 5.57 4735

Oberägeri am Aegerisee. 800 bis 1000 M. ü. M. Kurhaus Gottschalkenberg, 1152 M. Erholungsheim Lütisbach, das ganze Jahr offen. Kuranstalt Ländli, das ganze Jahr geöffnet; Kinderheim Katharina (Privatschule); Kinderheim Aegerisee (neu); Privatpensionen: Lohmatt und Merz-Meier, Hotel und Pension Löwen; Gasthöfe: Adler, Bauernhof, Falken, Hirschen, Ochsen, RÖBli und Bären. Landerziehungsheim Gütisch. Am **Morgarten**: Pension Morgarten, Pension Restaurant Eierhals und Gasthaus Palme. Arzt und Apotheke. Ferienwohnungen: Landhäuser zu verkaufen. 4734 **Verkehrsbureau Oberägeri**

Tesserete Pension Daheim

Gute Küche und Keller. Pensionspreis Fr. 7.— bis 7.50. Bestens empfiehlt sich 4380 **Familie Jaeger.**

HARMONIUMS

für Kirche, Schule und Haus, sowie **Pianos und Saitenmusikinstrumente**, liefere ich in vorzüglicher Güte preiswert und zu kulantesten Bedingungen. Kataloge gratis. Den Herren Lehrern Vorzugspreise.

Friedrich Bongardt, Barmen 8
Mitinhaber der Harmoniumfabrik Bongardt & Herfurth. 4250

Eine schöne gleichmäßige Schrift erzielen Sie bei Ihren Schülern, wenn diese nur mit der in EF-, F- u. M-Spitze hergestellten **Schulfeder „HANSI“** mit dem Löwen schreiben. 4459

Überall zu haben!

E. W. Leo Nachfolger, Inhaber Hermann Voß, **Leipzig, Pl.**
Gegr. 1878 Stahlschreibfedernfabrik Gegr. 1878

Zu jeder Zeit

Orania Fruchtsirup

Naturrein, alkoholfrei, haltbar — Ein ideales, gesundes Familien-Volks- u. Tischgetränk. Kalt od. warm zu trinken. Verbessert Tee, Mineralwasser Siphon.

An ernsthafte Interessenten Gratis-Muster durch:
W.u.G. Weisflog u. Co. Altstetten Zürich

Arbeitsprinzip- und Kartonnagenkurs-Materialien

3860
Peddigrohr - Holzspan - Bast

Wilh. Schweizer & Co.
zur Arch, Winterthur

Underwood - Portable Schreibmaschine. Jedermanns Freund!

Verlangen Sie Spezial-Prospekt durch den Generalvertreter:
CÄSAR MUGGLI, Lintheschergasse 15, ZÜRICH 1
Telephon: Uto 1062

4-REIHIG

Turnlektionen.

Im Rahmen der kantonalen Schulausstellung in Zürich finden folgende *Lektionen und Vorführungen* statt:

In der *Mädchenturnhalle* bzw. auf dem *Turnplatz der Limmatschulhäuser* werden vorgeführt:

Montag, 4. Juli, Donnerstag, 7. Juli, und Samstag, 9. Juli

14.30—15.00 Uhr: Elementarklasse durch Emma Leemann-Biber, Zürich III

15.00—15.40 Uhr: Realklasse (Mädchen) durch J. Schaufelberger, Zürich IV

15.40—16.20 Uhr: Sekundarklasse (Knaben) durch Dr. Aug. Schweizer, Zürich IV

16.20—16.45 Uhr: Elementarklasse: Singspiele durch Anna Höhn, Zürich III

16.45—17.00 Uhr: Sekundarklasse: 32 Mädchen (Die Zürcher Waschmädchen) durch Lina Schaufelberger, Zürich I

Dienstag, 5. Juli, Freitag, 8. Juli, und Sonntag, 10. Juli

14.30—15.00 Uhr: Elementarklasse durch Anna Kleiner, Zürich IV

15.00—15.40 Uhr: Realklasse (Knaben) durch Arn. Rellstab, Zürich IV

15.40—16.20 Uhr: Sekundarklasse (Mädchen) durch W. Näf, Zürich III

16.20—16.45 Uhr: Realklasse (Mädchen): Singspiele durch Emma Eichenberger, Zürich III

Mittwoch, 6. Juli, im Strandbad Zürichsee:

14.30—15.30 Uhr: Jugendspiele (Realschule): Knaben durch Hans Guhl, Zürich IV; Mädchen durch Lina Schaufelberger, Zürich IV

15.30—16.30 Uhr: Schulschwimmen: Knaben und Mädchen durch die Schwimmlehrer und -lehrerinnen der Stadtschule

16.30—17.30 Uhr: Spielnachmittag (Sekundarschule): Knaben durch Fr. Brunner, Zürich IV; Mädchen durch R. Weiß, Zürich I, und Lina Schaufelberger, Zürich I

Elementarstufe, 2. Klasse. (In den Ferien.)

A. Heuernte.

I. *Gehen, Laufen und Hüpfen*: Die Pferde fahren aufs Feld. Knieheben, Sprünge.

II. *Freiübungen*: 1. Mähen, 2. Rechen, 3. Heu aufladen grad vor sich, 4. Rücken strecken, 5. l. u. r. Heu aufladen, 6. Verstecken spielen und ausschauen, 7. Mücken wegklatschen.

III. *Singspiel*: Pferdchen.

B. Ausflug in den Wald.

IV. *Gehen, Laufen, Hüpfen*: Gehen, Springen über einen Bach, schleichen durchs Gebüsch, über Baumstämme steigen, Gehen über einen Steg. Hüpfen wie ein Hase. Wettlaufen der Hintersten nach vorn.

V. *Spiel*: Hase und Hund (Katze und Maus). A. Kleiner.

Elementarstufe, 3. Klasse.

I. 8 Schritte im Wechsel mit 8 Tritten an Ort mit Knieheben. Gehen in der Umzugsbahn. Laufen der Vordersten bis zum Einholen der Hintersten. — Knieheben l. mit Armbeugen zur Schulterhalte, Beinstrecken vw. mit Armstrecken sw., Vorschrift l. mit Armschwingen zur Hochhalte.

II./III. Kreisaufrstellung (gestaffelt): Armbeugung des Schwimmens. Armschwingen sw. mit Klatschen über dem Kopf. — Grätschstellung mit Seithalte der Arme, Rumpfbeugen

vw. mit Armsenken zum Berühren des Bodens. — Grätschstellung mit Seithalte der Arme, Rumpfschwingen vw. mit Armschwingen abw. zum Rumpfwippen. — Laufen der Mädchen außen um den Kreis, ebenso der Knaben, je nach l. und r. — Grätschstellung: Einen möglichst großen Kreis beschreiben mit dem Arm, l. und r. — Raddrehen sw. paarweise mit kreuzweise gefaßten Händen. — Hüpfen mit Klatschen über und unter dem Knie. — Über die gefaßten Hände steigen.

IV. Ballwerfen in der Gasse. — Schräge Stangen: Standhang, Hüftbeugen, Hangeln abw. und aufw. bei aufgestellten Füßen.

V. Fuchs und Hahn.

Emmy Leemann.

Realstufe, 5. Klasse, Knaben.

I. *Ordnungsübungen*. Antreten — Laufen in Einerkolonne — Bilden der Marschkolonne — der Zweierkolonne — Wechsel.

II. *Freiübungen*. Armheben schräg vw. zu Seithalte. — Ausleichter Kniebeuge: Kniestrecken zum Fußwippen mit Armschwingen sw. — Vorschriftstellung: Armheben sw., Rumpfbeugen vw. mit Armstrecken zur Vorhalte (2teilig). — Grätschstellung mit Seithalte der Arme: Rumpfbeugen vw. mit Armstrecken vw. zum dreimaligen Rumpfwippen. — Viermal Hüpfen r. mit Knieheben l. und Fassen unterhalb des Knies. — Atemübungen. — Grätschstellung: Armheben sw., Rumpfbeuge l. schräg vw. mit Armsenken sw. zur Vorhalte (2teilig). — Rumpfschwingen l. schräg rw. mit Armschwingen sw.

III. a) *Laufen*. Kniebeugen l. mit Armschwingen r. vw. und l. rw.; Kniestrecken l. mit gleichzeitigem Kniebeugen r. und Armschwingen l. vw. und r. rw. — Laufen an Ort mit Knieheben und Armbewegungen. — Hoher Start. — Nummerwettbewerb mit Einüben der Stabübergabe.

b) *Werfen*. Schlagwurf in Gegenüberstellung mit Auffangen des Handballs.

IV. *Reck*. Felgaufschwung mit Kammgriff, Niedersprung rw. Vorschrift l. und Unterschwingung. — auch weit und hoch übers Seil.

V. *Jägerball*. Parteispiel (mit Zählen der Treffer).

A. Rellstab.

Realstufe, 6. Klasse, Mädchen.

I. 1. Antreten auf einem Gliede. — Zu Zweien nacheinander 4 Schritte vw. und rw. mit Armheben vwh. und Armsenken vw. — Mit Paaren r. schwenken und Marschieren in der Umzugsbahn. — Bilden der Einerkolonne. — 2. 4 mal schreiten vw. mit asymetr. Armbewegung im Wechsel mit 8 Schritten vw. mit Armheben vwh. und Armsenken vw. — 3. Knieheben l. und schreiten l. vw. mit Ausholen sw. und Armschwingen abw., vwh. (4 Zeiten); gegengleich (mehrmals); dann Doppelhüpfen mit Spreizen sw. — 4. Laufen vw. mit Ausholen vwh. und Armschwingen vw., abw., sw. im Wechsel mit 4 Schritten vw. und rw. mit Armheben vwh. und Armsenken vw. (letztere auch mit $\frac{1}{4}$ Drehung nach der Kreismitte). — 5. In Zweierkolonne: Zuwenden und Schreiten sw. mit Unterschenkelheben und Armbewegung nach den Ersten hin, (den Letzten her (8 Z.)); dasselbe auch mit Öffnen und Schließen der Paare; dasselbe auch mit Knien statt Unterschenkelheben; dann im Wechsel mit Laufen sw., Schreiten sw. Wiegen nach den Ersten hin (8 Z.), den Letzten her (8 Z.).

II. 1. Vorschrift l. mit Fersenheben r. und Armheben vwh. Fußwippen mit Armschwingen sw. und sw. — 2. Vorschriftstellung: Armheben sw., Kniebeugen mit Rumpfbeugen vw. und Armsenken sw. (2teilig). Ausholen sw., Kauern mit Armschwingen abw. — 3. Knieheben l. mit Ausholen sw., Zehentritt l. rw. mit Armschwingen abw., vwh. — Atemübung. —

4. Grätschstellung: Armheben sw., Kniebeugen l. mit Rumpfbeugen l. schräg vw. und Armsenken vw. abw. zum Berühren des Bodens (4teilig). Rumpfschwingen l. schräg rw. mit Armschwingen sw.

III. a) Laufen: In Einerkolonne: 4 Zeiten Laufen vw. im Wechsel mit je 2 Zeiten Laufen vw. und rw. mit $\frac{1}{4}$ Drehung nach der Kreismitte; dann Atemübung.

b) Springen: Laufsprung über Langbänke — ebenso geschlossene Sprünge; dann Schwebegänge vw. (auch mit Knieheben, Beinschwingen, Knien).

IV. Reck reichhoch: 1. Schwingen im Hang; beim 3. Vorschwingung Niedersprung vw. mit $\frac{1}{4}$ Drehung l. (r.). — 2. Beim 2. Vorschwingung $\frac{1}{4}$ Drehung l. (r.) mit Umgreifen r. (l.) zum Schwingen sw. und Niedersprung sw. — 3. Sprung zum Beugehang und wechselseitiges Knieheben (Velofahren); dann langsames Armstrecken mit Unterschenkelheben, Niedersprung. — 4. Beim 3. Vorschwingung Hangkehre l. (r.) zum Vorschwingung und Niedersprung vw. mit $\frac{1}{4}$ Drehung r.

V. Stafettenball mit Zuwerfen des Balls. *J. Schaufelberger.*

Sekundarstufe, I. Klasse, Knaben.

I. Sammlung in Linie und Marschkolonne — Bilden der Zweierkolonne aus der Marschkolonne und umgekehrt — Kontrolle des Schrittwechsels.

II. 1. Armheben vwh. u. Armsenken z. Seithalte — Armkreisen vw. u. rw. mit Fußwippen. — 2. Fersenheben m. Armheben sw., Kauern m. Armsenken sw. z. Berühren des Bodens — Ausholen vw., Rumpfschwingen rw. mit Armschwingen abw. sw. — 3. Kleine Vorschrittstellung: Armheben vwh., Kniebeugen m. Rumpfbeugen l. schräg vw. m. Armsenken vw. z. Berühren des Bodens. — 4. Hüpfen an Ort, b. 4. Hüpf Sprung an Ort m. Armschwingen vwh.

III. a) In Einerkolonne Dauerlauf im Wechsel mit Laufen an Ort mit leichtem Knieheben — mit hohem Knieheben — Einüben des tiefen Startes — Stafettenlauf. — b) Bock: Grätsche aus Anlauf mit Steigerung der Weite.

IV. Reck kopfhoch): Felgaufschwung rgr., Zwischensprung und Unterschwingung — Felgaufschwung kgr., Senken vw. z. Rückschwung u. Niedersprung rw. — Felgaufschwung kgr., Senken z. Hochsturzhang, Felgaufzug, Griffwechsel, Felge, Unterschwingung.

V. Jägerball mit Ausscheiden der Getroffenen.

Dr. A. Schweizer.

Sekundarstufe, II. Klasse, Mädchen.

I. 1. Im Flankenkreis 4 Schritte vw. und rw. mit Armheben vwh. und Armsenken vw. — Marschieren — Laufschrift — Laufen an Ort mit hohem Knieheben. — Während des Marschierens l. umkehren. — Marschieren mit Armheben vwh. und Armsenken vw. (als Atemübung). — 2. Paarweise 4 Dreistritte vw., im Wechsel mit 4 Wiegeschritten an Ort. — Dasselbe mit öffnen und schließen der Paare. — Laufschrift in 2 Kreisen. — 3. Viermal Schreiten vw. mit asym. Armhaltung, 4 Zeiten Laufen vw. mit Armschwingen vwh. und vw. abwärts zur Seithalte, dann 2 Zeiten Laufen vw. und rw., mit $\frac{1}{4}$ Drehung beginnend mit Armbewegung. — 4 mal Schreiten vw. mit Unterschenkelheben und Armheben vwh. und Wechsel zur Seithalte in Kammlage. —

II. Aufstellung in Doppelkreisen: 1. Armkreisen vw. und rw., langsame, dann rasche Ausführung. — 2. Vorschritt l. mit Fersenheben r. und Rumpfbeugen rw. mit Armheben vwh., Standwechsel mit Rumpfstrecken und Armsenken vw. abwärts und Armheben sw. (4teilig). — 3. Vorschritt l. mit Fersenheben r. und Armheben vwh. Kniebeugen und Rumpfbeugen vw. mit Armsenken vw., leichtes Ausholen sw. und rasches Bein Strecken l., langsames Kniestrecken r. mit Rumpfstrecken und Armheben vwh., Schlußtritt l. mit Armsenken vw. — 4. In Flankenkreisen mit Gegenstellung: 4 Schritte vw. im Wechsel mit Wechselhüpfen sw. — 5. Atemübung. — 6. Vorschritt l. mit Armheben vwh. Kniebeugen l. mit Rumpfbeugen l. schräg vw. und Armsenken vw., leichtes Ausholen sw. mit Rückbewegung (4teilig). — 7. Wie 4, aber Wechselhüpfen vw./rw.

III. 1. Marschieren in der Umzugsbahn. — Laufschrift. — Die innen Stehenden kauern nieder, die außen Stehenden hüpfen

mehrmals in geschlossenen Sprüngen darüber, dann Wechsel-Marschieren. — 2. Laufschrift mit l. Laufsprung auf je 4 Schritte. — 3. Geschlossene Sprünge l. und r. über die Langbank schräg vw. (im Zickzack). — 4. Laufsprung über 2 quer gestellte Langbänke (Dreischrittechnik). —

IV. Schräge Stangen: 1. Schwingen im Hang, beim 3. Rückschwung Niedersprung. — 2. Seitstand auf der Oberseite der Stangen: Schwingen im Hang mit Ellgriff und beim 2. Vorschwingung Niedersprung mit $\frac{1}{4}$ Drehung l./r. — 3. Wanderhängeln sw. aufwärts. — 4. Klettern aufw. Andere Schülerinnen suchen aus starker Entfernung durch Hinzueilen die Kletternden noch an den Füßen zu berühren.

V. Korbball.

Walter Näf.

Jugendspiele (Realstufe), 5. Klasse, Knaben.

Anzahl der Schüler: 28. Spielgeräte: 15 kl. Bälle, 1 Jägerball, 4 Stafettenhölzer, 8 Malstäbe, 1 Seil, 15 Spielbinden.

I. *Springen*: Bockspringen über Mitschüler. Aufstellung in zwei Flankenreihen. Die Schüler der einen Reihe bilden Bock; die andern springen. Nach je 6 Sprüngen Wechsel.

II. *Werfen*: 1. In Gegenüberstellung: Zuwerfen mit Schlagwurf und Auffangen mit beiden Händen. — 2. Aufstellung in 3 Flankenreihen: Abwechslungsweises Zielwerfen der äußeren Reihen nach den Schülern der mittlern Reihe mit Schlagwurf auf 8 Meter Entfernung. Wechsel nach je 6 Würfen.

III. *Laufen*. Stafettenlauf hin und zurück als Gruppenwettkampf.

IV. *Jägerball*. Mit Einlaufen einzelner.

V. *Seilziehen*. Als Gruppenwettkampf.

Hs. Guhl.

Jugendspiele (Realstufe), 3. Klasse, Mädchen.

Anzahl der Schülerinnen: 30. Spielgeräte: 4 Hohlbälle, 1 Jägerball, 2 Stafettenhölzer, 1 Schwungseil, 15 Spielbinden

Lektion: 1. Weitwurf mit Hohlball: Schwungwurf, vorbereitende Übungen in verschiedenen Aufstellungen. — 2. Springen: Laufsprung, geschlossene Sprünge, Hochsprünge. — 3. Laufen: spielartige Formen; Stafettenlauf in der Gasse. — 4. Schlagwurf: als Gruppenwettkampf. — 5. Jägerball: Einlaufen einzeln oder in Paaren. — 6. Stafettenlauf im Rechteck.

Lina Schaufelberger.

Erweiterter Turnunterricht (Oberstufe).

II. Klasse, Knaben.

I. Kurze Laufübungen. (Vorübungen, Steigerungslauf.)

II. Volkstümliche Übungen: a) frohmütige. — b) Weitwurf mit Anlauf. — c) Weitwurf mit gefülltem Ball (800 g) mit oder ohne Anlauf. — d) Schnellauf 50 m (Vorübung in spielartiger Form als Eilbotenlauf, hernach Einüben des Ziellaufens).

III. Parteispiel: Schlagball, als fertiges Spiel.

IV. Baden.

Fritz Brunner.

I.—III. Klasse, Mädchen.

Schülerinnenzahl: 24. Spielgeräte: 4 Hohlbälle Nr. 4, 12 Handbälle, 12 Spielbinden, eine Korbballeinrichtung.

I. Stufe (7. Kl. u. 1. Sek.-Kl.): Übungen in Sechsergruppen: 1. Werfen mit Hohlball Nr. 4: Vorübungen — Anzahl der Fangbälle, Distanz je 12 m. — 2. Weitsprung aus Stand. — 3. Dreiballauf (Entfernung der Bälle je 8 m).

II./III. Stufe: 1. Weitwurf mit Hohlball Nr. 4. — 2. Weitsprung aus Stand als Doppelsprung. — 3. Schnellauf mit Umkehren, Distanz 25 m = Laufstrecke 50 m. — 4. Korbball als Parteispiel: Vorübungen — fertige Form.

Rud. Weiß, Lina Schaufelberger.

Korbball.

Wer je schon Gelegenheit gehabt hat, an einem der alljährlich im September stattfindenden Schlußakte des Erweiterten Turnunterrichtes der Sekundar- und Oberschulen in Zürich teilzunehmen und dabei etwa dem Korbballschlußspiel von Mädchen der III. Sekundarklasse beiwohnen konnte, der mußte

an dem frischen, flüssigen Spiel, der behenden Beweglichkeit der Spielerinnen, dem geistesgegenwärtigen Zugreifen und Wiederabspielen des Balles, dem vorzüglichen Zusammenarbeiten und gegenseitigen Sichverstehen seine helle Freude haben. Freude mag der Zuschauer sicher auch darob empfunden haben, daß diese Mädchen körperlich imstande waren, während 2 mal 7 Minuten einen äußerst zähen Kampf bei anstrengendem Hin- und Herlaufen und verbunden mit ausgiebigem und zielsicherem Werfen eines immerhin nicht leichten Balles auszuhalten und dabei stets noch ohne jede Zimperlichkeit oder mimosenhafte Empfindlichkeit einen allfälligen Sturz, einen schmerzhaften Zusammenstoß oder gar einen ins Gesicht flitzenden Ball mit in Kauf zu nehmen.

Wer sich so etwas ansieht, ahnt aber vielleicht nicht, wieviel Mühe und Arbeit sowohl Spielerinnen wie der Leiter aufwenden müssen, um dieses prächtige Parteespiel auf eine Stufe zu bringen, die beim Zuschauer volle Befriedigung auslöst.

Wenn nun auch das Korbballspiel in den balltechnischen Schwierigkeiten sicher hinter dem Schlagball der Knaben zurücksteht, und vielleicht auch die Taktik im Spielfeld nicht solche Schwierigkeiten aufzuweisen hat wie in diesem, so bedeutet dennoch seine Erlernung ein ganzes Studium. Es verlangt eine sorgfältige, planmäßige Einführung, wenn nicht das ganze Spiel in eine wilde, planlose Jagd ausarten soll. Korbball muß offen gespielt werden; das Zusammenrotten der Spielerinnen zu unentwirrbaren Knäueln, in deren Mitte der Ball vermutet wird, muß durch geschicktes Zuspiel auf größere Distanz unter allen Umständen verhindert werden. Jene Spielform, bei der der Ball sozusagen von Hand zu Hand weitergegeben wird, ist nicht nur häßlich, sondern sogar kindisch und vom Standpunkt der körperlichen Durchbildung eine absolute Null.

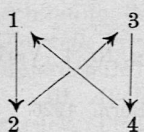
Im folgenden mögen einige Vorübungen genannt werden, deren sorgfältige Beachtung wohl geeignet sein dürfte, einem schönen Parteespiel die Wege zu ebnen.

1. Vorübung zur Ballbehandlung.

Diese Vorübungen müssen in zwangloser Folge womöglich auf ein halbes Jahr ausgedehnt werden können, und wenn irgend möglich sollten es die Schüler darin zu einer gewissen Fertigkeit gebracht haben, bevor mit dem Korbballspiel begonnen wird (I. Sekundarklasse).

a) Werfen und Fangen stehenden Fußes.

Vier Schülerinnen stellen sich in den Ecken eines Rechtecks auf, dessen längere Seite anfänglich 8 m, später 10 m und schließlich 12—16 m mißt.



Der Ball wird geworfen von 1 zu 2, zu 3 zu 4 und zurück zu eins! (Genau es zu werfen und sicheres Auffangen!) Geübt werden: der Seitenwurf, der Unterwurf, und der Wurf über den Kopf beidhändig.

b) Werfen und Fangen im Lauf.

Die Aufstellung ist dieselbe. Während 1 gegen 2 wirft, tritt 2 zurück, 4 läuft herbei und fängt den Ball im Lauf. 2 geht auf Platz 4 usw.

Bei kurzer Distanz Hochwurf über dem Kopf, bei großer Distanz Seitenwurf (Schwungwurf!).

c) Werfen und Fangen in Spielform.

Je 6 Mädchen bilden eine Gruppe, die ihr Bestes zu leisten versucht. Sie stellen sich in gerader Stirnlinie auf mit je 12 m Zwischenraum. Der Ball wird mit scharfem Seitenwurf zugespielt durch die ganze Gruppe hin und wieder zurück. Jede Gruppe zählt die Fangbälle, die während 5 Minuten gemacht werden.



Gute Leistung: 100 Fangbälle.
Vorzügliche Leistung: 140 Fangbälle.

Da die Nummer 2, 3, 4 und 5 nach dem Auffangen des Balles eine halbe Drehung ausführen müssen, wird der nachfolgende Wurf oft nicht genau das Ziel treffen. Die nächste

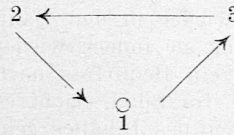
Schülerin ist dann genötigt, in schnellem Lauf ihren Platz zu verlassen, um den Ball dennoch aufzufangen. Gerade dadurch dient aber diese Spielform in hohem Maße als Vorübung für eine Spielphase, die sich später im fertigen Korbballspiel sozusagen jeden Augenblick wiederholen wird.

2. Vorübungen im Zusammenspiel.

Diese Übungen werden vorgenommen, wenn an die Erlernung des eigentlichen Spieles herangegangen wird.

Es wird in kleineren Gruppen gespielt; wenn die Platzgröße es erlaubt, in 2 bis 3 Gruppen gleichzeitig nebeneinander.

a) Ohne Gegner in Dreiergruppen.



Kleine Entfernung ca. 5—7 m, große bis 12 m. Die ganze Dreiergruppe läuft in der Längsrichtung des Spielfeldes hin und zurück, während der Ball fortwährend von einer Spielerin zur andern fliegt. Mehr als 2 Schritte zu laufen mit dem Ball ist verboten.

b) Dasselbe gegen einen gleichstarken Gegner.

Die beiden Dreiergruppen spielen nunmehr eigentlich schon in fertiger Spielform gegeneinander. Dabei wird sich Gelegenheit bieten, auf die Spielregeln hinzuweisen, die noch berührt worden sind. Die Begriffe Freiwurf, Strafwurf, Einwurf, Abwurf müssen klargemacht werden. Siehe hierüber Neue Turnschule Seite 307.

Dazu kommen einige taktische Regeln, deren Beachtung für ein schönes Spiel unerlässlich ist:

Das Zuwerfen des Balles soll derart geschehen, daß die Chancen der Gegnerin, den Ball zu erwischen, kleiner sind als die der Partnerin. Das kann dadurch erreicht werden, daß man den Ball auf diejenige Seite seiner Partnerin spielt, welcher der markierenden Gegnerin abgewandt ist. Noch besser aber ist es, wenn die Partnerin in dem Moment, da sie den Ball erwartet, sich vom Gegner löst, also entweder dem Ball entgegenläuft oder aber in schnellem Lauf auf eine leere Stelle des Feldes eilt, wohin ihr der Ball im nächsten Augenblick zugespielt wird. Aufgabe der Gegner ist es dann, den Plan der Spielerin, die im Besitze des Balles ist, zu durchschauen und die richtigen Gegenmaßnahmen zu treffen. Dieses *Loslösen* vom Gegner ist es vor allem, welches das Zusammenrotten und damit unschöne Spielformen verhütet. Andererseits zwingt es dazu, den Ball im Laufe aufzufangen, das Spiel wird flüssig, alles ist in Bewegung, wir haben ein Bewegungsspiel im eigentlichen Sinn des Wortes.

c) Der Einwurf in den Korb,

eine Vorübung, die sich sehr gut zwischen die übrigen hier genannten Übungen einflechten läßt. Während die einen Gruppen unter Aufsicht des Leiters sich mit den Vorübungen 1 a, 1 b oder 1 c beschäftigen, üben sich andere in den verschiedenen Formen des Einwerfens in den Korb.

Zwei Dinge sind dabei wichtig:

1. Gewöhnung an den Einwurf aus größerer Entfernung und 2. Gewöhnung an rasches Einwerfen des Balles unmittelbar nachdem man ihn erhalten hat. Warum das? Bei guter Verteidigung ist der Korbbereich sicher die allerungeeignetste Stelle zum Einwerfen, sofern die Korbwächterin auf ihrem Platze ist. In größerer Distanz vom Korb findet sich eher ein leeres Plätzlein, von dem aus man in aller Ruhe seinen Wurf tun kann.

Man übe darum aus allen Distanzen herwärts der Mittellinie, und vor allem aus ist zu beachten, daß auch beim bloßen Einüben des Wurfes recht bald mit Verteidigung gespielt wird.

Um Langeweile zu vermeiden, wird man mit der fertigen Spielform beginnen, bevor es die Schülerinnen in den Vorübungen 2 a, 2 b und 2 c zu ausgesprochener Fertigkeit gebracht haben. Man wird aber gut tun, und es bedeutet ja auch wieder eine angenehme Abwechslung, von Zeit zu Zeit diese Vorübungen und auch die unter 1 genannten wiederholen zu lassen. Es bietet sich so eher Gelegenheit, auf alte Fehler neuerdings aufmerksam zu machen, und man wird überrascht sein, wie förderlich diese «Einzelausbildung» einem schönen Zusammenspiel ist.

Rud. Weiß.

Ein paar Worte über das Singspiel.

Ein goldener Frühlingsabend. Ich schlendere durch die Straßen. Gesang tönt an mein Ohr — Kindergesang. «Die Tore auf, die Tore auf, es kommt ein langer Wa-a-agen — — —» Ich folge dem frischen Klang und komme zu einer Spielwiese. Eine lange Reihe Kinder zieht unter dem Tor durch, das zwei Mädchen mit hochgestreckten Ärmchen bilden. Und immer wiederholen sie dieselbe Weise: Die Tore auf, die Tore auf — — Mit der gleichen Ausdauer schlängeln sich in einer andern Ecke des Platzes eine Schar größerer Mädchen im Kreis und singen: «Es wohnt ein Pfalzgraf an dem Rhein.» Stets dieselbe Melodie, stets dieselbe Bewegung.

Was ist es, das die Kinder immer wieder in den Bann dieser oft monotonen Melodien zieht? das sie immer wieder zu diesen Spielen führt? Das Kind hat ein Bedürfnis nach Gesang und rhythmischen Bewegungen. Im Spiel erlebt es diese einfachen Weisen und beim Darstellen des Inhaltes geht es mit Leib und Seele im Spiele auf.

Es waren feine Beobachter und Kenner der Kinderseele, die dem Singspiel im Turnbetrieb wieder zu ihrem Recht verhalfen. Gesang und Spiel bringen Freude ins Schulleben. Ein lustbetonter Unterricht aber trägt viel zum Erfolg bei.

Als eigentliche turnerische Übung werden wir dem Singspiel keine zu große Bedeutung beimessen. Das Singen läßt keine allzu ausgiebige körperliche Anstrengung zu, fordert vielmehr ruhige, ausgeglichene Bewegungen. Aber gerade das Ruhige, Feine, die gemäßigte Fröhlichkeit schätzen wir am Singspiel. Damit kommen wir auch den stillern Naturen unter unsern Schülern entgegen. Wir geben aber auch dem kindlichen Drang nach schöpferischem Gestalten Raum, Gemüt und Phantasie kommen zu ihrem Recht. Bedenken wir noch, wie sehr durch das Singspiel das rhythmische Gefühl des Kindes geweckt und gestärkt wird, so werden wir auch die günstige Beeinflussung und Bereicherung, die der Gesangunterricht durch diese Spiele erfährt, würdigen.

Was für Singspiele sollen wir mit unsern Schülern spielen? Wir besitzen glücklicherweise schon einige hübsche Sammlungen von solchen Spielen. Doch werden wir nicht jedes beliebige Singspiel in unsern Turnstoff aufnehmen. Es soll sich vielmehr als natürliches Glied in den übrigen Unterricht einfügen, in stofflicher Hinsicht mit denselben in Beziehung stehen und ihn bereichern. Wir sind ja in der Wahl der Singspiele nicht an die bereits bestehenden Sammlungen gebunden. Gar manches Liedchen läßt sich «spielen». Lassen wir dabei auch unsere Schüler gelegentlich frei gestalten. Wie sie mit Lust ein Lesestück dramatisieren, finden sie oft auch für geeignete Liedchen hübsche Spielbewegungen. Und was das Kind selbst schafft, wiegt doppelt.

In den folgenden zwei Beispielen möchte ich zeigen, wie bekannte Kinderlieder zu Singspielen verwendet werden können. Natürlich eignet sich nicht jedes Lied zu diesem Zweck. Singspiele gehören ja auch nicht zum alltäglichen Brot, wie der feine Kuchen sollen sie die festliche Note bewahren.

Mögen diese Beispiele und die unten gesammelten Singspielsammlungen zu ähnlichen Versuchen anregen und jedem Singspiel zum Einzug in Schulstuben verhelfen, denen es bis zur Stunde fern blieb.

Kind und Schmetterling.

Summervögeli wart mer au, daß i di cha gschaue,
möcht die schöne Farbe gseh, die rote und die blaue.

Liebi Seel ha nüd der Zit, daß der chönnti warte,
Möcht na alli Blüemli gseh, vorusse und im Garte.

(Aus der Spiel- und Liedersammlung für Kindergärten.
Verlag der Schul- und Bureaumaterialverwaltung der Stadt Zürich.)

1. Strophe. Die Kinder bewegen sich mit gefaßten Händen im Kreis. Zwei Schüler befinden sich in demselben. Der eine derselben, der Schmetterling, flattert über die Wiese (Kreisinneres), während der andere ihn zu haschen sucht.

2. Strophe. Der Schmetterling und die Kinder, die den Kreis bilden, machen mit dem rechten Arm die Bewegung des Verneinens bis «warte», dann flattert der Schmetterling weiter. Der Kreis setzt sich wieder in Bewegung, entweder mit gewöhnlichen Schritten oder so, daß diese Schüler die Flatterbewegung auch mitmachen.

Die Post.

Trara, die Post ist da, trara, die Post ist da,
von weitem hör ich schon den Ton,
sein Liedchen bläst der Postillon,
er bläst mit starker Kehle,
er bläst aus starker Seele.
Die Post ist da, trara, trara, die Post ist da, trara.

Trara, die Post ist da, trara, die Post ist da,
o Postillon, nun sag uns schnell:
was bringst du heute mir zur Stell?
Wer hat von unsern Lieben
uns aus der Fern geschrieben?
Die Post ist da, trara, trara, die Post ist da, trara.

Trara, die Post ist da, trara, die Post ist da,
Geduld, Geduld, gleich pack ich aus,
Dann kriegt es jeder in sein Haus,
die Briefe und die Päckchen,
die Schachteln und die Säckchen.
Die Post ist da, trara, trara, die Post ist da, trara.

Trara, die Post ist da, trara, die Post ist da,
und wenn ihr's jetzt schon wissen müßt:
der Onkel hat euch schön gegrüßt,
wohl tausendmal und drüber,
bald kommt er selbst herüber.
Die Post ist da, trara, trara, die Post ist da, trara.

(Aus Karl Heß: «Ringe ringe Rose».
Verlag von Helbing & Lichtenhahn, Basel.)

Spielweise: 1. Strophe. Vier Kinder bilden den Postwagen mit Pferden. In der Mitte steht der Postillon. Sie ziehen über den Spielplatz. Die übrigen Schüler bilden eine breite Gasse, durch die die Post bei den Worten «er bläst aus starker Seele» einfährt. Hierauf schließen die Schüler sofort den Kreis um die Post und tanzen bei «die Post ist da» mit Hopserrhüpfen um sie herum.

2.—4. Strophe. Am Anfang dieser Strophen gehen die Schüler mit gefaßten Händen im Kreise. Die Mitte wird je nach Inhalt von den Schülern oder vom Postillon gesungen. Am Schluß jeder Strophe tanzen die Schüler wieder mit Hopserrhüpfen im Kreise oder paarweise.

Böni, A.: *Singspiele*. Beihefte zur Körpererziehung, Nr. 4 Verlag Paul Haupt, Bern. 1925.

Steiner, Elise: *Singspiele*. Verlag Paul Haupt, Bern. 1926.

Reinhard, Marie: *Singspiele*, aus dem Schwedischen übertragen. Verlag Paul Haupt, Bern. 1923.

Ringel Ringel Reihe. Schaffsteins blaue Bändchen 51. Hundert Kinderspiele mit Singweisen. Gesammelt von K. Henniger.

Lang, Hedwig: *Singspiele* zum Turnplan für die Primarschulen der Stadt Bern. Bern, Buchdruckerei Bolliger u. Eicher. 1921.

Radezwill, Minna: *Reigen-Sammlung*. Verlag von B. G. Teubner. 1908.

Sievers, Anna und Wahlstedt, Karl: *Singet und tanzet*. Kindertänze für den Schulgebrauch. Verlag von Teubner. 1926.

Ringa Ringa Reia. Kinderlieder und Kinderspiele, herausgeg. von Hans Enders und Gustav Moißl. Deutscher Verlag für Jugend und Volk. 1924.

Juchheißa Juchhei. Lieder für die Jugend, herausgeg. von Hans Enders und Gustav Moißl. Deutscher Verlag für Jugend und Volk. 1925.

Der Kleinen Sang und Spiel. Kinderlieder, Spiele und Reime für Kindergarten und Haus. Gesammelt und ausgewählt von Joseph Lipp. Verlag deutscher Jugendblätter. C. Schnell, München.

(In den drei letztgenannten Büchern befinden sich neben Kinderliedern eine ganze Anzahl Singspiele.)

A. R.